

Jahresbericht der Abteilung Jugendarbeit

2019



Autorenschaft Sachgebiete:

Sabine Herrmann
Conny Meyne
Dietmar Krah
Karoline Deissner
Claudia Eichenberg

Autorenschaft Leitungen der Kinder- Jugend- und Stadtteilzentren:

Markus Filke
Heidi Meisberger
Birgit Schütz
Steffi Filke
Conni Dinges
Gabi Reiter
Christoph Rath

Impressum:

Herausgeber:
Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Soziale Arbeit

Abteilung Jugendarbeit
Konradinallee 11 | 65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 31-3530 | Fax: 0611 31-3952
E-Mail: jugendarbeit@wiesbaden.de

Druck: Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden
Titelfoto: Rahel Schmidt, Kinder- und Jugendzentrum Reduit
Auflage: 150 Stück
Download: <http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/jugend>

Juli 2020



Amt für Soziale Arbeit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Dezernenten	4
1 Ziele der Abteilung Jugendarbeit.....	4
1.1 Begegnung	4
1.2 Teilhabe.....	5
1.3 Bildung.....	5
2 Rechtliche Grundlagen	5
3 Fort- und Weiterbildung	6
4 Jahresthema	7
5 Ausstattung der Abteilung Jugendarbeit	8
5.1 Budget.....	8
5.2 Personalausstattung	9
Exkurs: Jugend ermöglichen - Wiesbadener Handlungsprogramm Jugend	10
6 Schöne Ferien.....	10
6.1 Unsere Adressatinnen, Adressaten und Angebote	10
6.2 Schöne Ferien in Zahlen/im Detail	11
6.3 Fazit und Ausblick.....	13
7 Bilden und Beteiligen, Kinder- und Jugendkultur.....	13
7.1 Unsere Adressatinnen und Adressaten	13
7.2 Unsere Angebote	13
7.3 Unsere Kooperationen und Netzwerke.....	24
7.4 Fazit.....	24
8 Kommunale Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren	26
8.1 Unsere Adressatinnen und Adressaten	26
8.2 Unsere Angebote	27
8.3 Unsere Kooperationen und Netzwerke.....	35
8.4 Fazit.....	37
9 Angebote für Kinder und Jugendliche, die von freien Trägern angeboten werden	39
10. KULTUR im PARK	41
11 Demokratie leben! in Wiesbaden.....	43
12 Fachstelle Unternehmenskooperation	46
12.1 Unsere Adressatinnen und Adressaten	46
12.2 Unsere Angebote	47
12.3 Unsere Kooperationen und Netzwerke.....	51
12.4 Fazit und Ausblick - Herausforderungen für 2020.....	53
13 Ausblick.....	54

Vorwort des Dezernenten

Ich freue mich, Ihnen diese wunderbare Darstellung all der vielseitigen Angebote, die die Abteilung Jugendarbeit des Amtes für Soziale Arbeit macht, vorstellen zu dürfen.

Besonders geprägt hat uns 2019 das Handlungsprogramm „Jugend ermöglichen“. Es wurde abgeschlossen und der Politik zur Entscheidung vorgelegt. Die einvernehmliche Entscheidung war: Machen! Bis auf eine Ausnahme, das kostenlose Busticket für Jugendliche, wurde das Handlungsprogramm vollumfänglich finanziell ausgestattet!

Wenn ich das heute schreibe, ist es bereits 2020 und die Maßnahmen zur Eindämmung des Covid 19 sind im vollen Gange. Die Folgen könnten eine tiefe wirtschaftliche Krise auslösen, weshalb wir zum aktuellen Zeitpunkt leider gezwungen sind, alle finanziellen Zusetzungen erneut beschließen zu lassen.

Ein besonderes Highlight in 2019 war, dass es gelungen ist, mit den freien Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in einem konstruktiven Prozess neue Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln. Die Jugendarbeit in Wiesbaden ist näher zusammengerückt, hat ein gemeinsames Konzept beschlossen und tauscht sich zukünftig in einer AG 78 und in Arbeitskreisen fachlich aus.

Es gab aber auch traurige und emotional sehr bewegende Momente. Hildegunde Rech, langjährige Abteilungsleiterin der Abteilung Jugendarbeit, ist überraschend und plötzlich verstorben. Der Verlust schmerzt uns noch immer sehr. Sie war eine unglaublich inspirierende Person, die viele neue Projekte und Ideen angestoßen hat. Themen wie die „Internationale Jugendarbeit“, „Unternehmenskooperation“ und „Mobile Jugendarbeit“ wären ohne ihren Mut und ihr Vorausdenken niemals so weit entwickelt worden. Ihr gilt an dieser Stelle ganz besonderer Dank für all ihr Engagement für die Jugendarbeit.

1 Ziele der Abteilung Jugendarbeit

1.1 Begegnung

Kinder und Jugendliche sind offen für kulturelle Vielfalt und in der Lage, Andersartigkeit zu respektieren.

Dabei sind unsere Leitlinien:

Wir bieten Wiesbadener Kindern und Jugendlichen Räume und Gelegenheiten zur Begegnung, auch zur Begegnung mit anderen Kulturen.

Wir erkennen und respektieren Andersartigkeit und die jeweilige Identität und vermitteln interkulturelle Kompetenzen. Dies stellen wir in der Stadtöffentlichkeit dar.

Wir machen Angebote für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen.

Wir geben Raum für jugendspezifisches Verhalten und jugendkulturelle Ausdrucksformen.

Indem wir über verschiedene Engagement-Formate auch Unternehmen als starke Partner einbinden, schaffen wir Anlässe für Begegnungen, initiieren soziale Kooperationen und Partnerschaften zwischen Wirtschaft und den gemeinnützigen Akteuren der Stadtgesellschaft - auch über die Angebote und Organisationen für Kinder und Jugendliche hinaus. Die Strategie, Kooperationen zwischen Unternehmen und sozialen Organisationen nachhaltig zu fördern, hilft uns, die Stadtgesellschaft auch kinder- und jugendfreundlicher zu gestalten.

1.2 Teilhabe

Die Lebenslage von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil ist verbessert.
Kinder und Jugendliche wirken bei der Gestaltung des Sozialraumes mit.

Dabei sind unsere Leitlinien:

Wir arbeiten sozialraumorientiert und vernetzt und sind somit kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Belange der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil.
Wir ermöglichen Rauman eignung durch die Bereitstellung von materiellen, räumlichen und fachlichen Ressourcen.

1.3 Bildung

Kinder und Jugendliche entwickeln sich zu gemeinschaftsfähigen, eigenverantwortlichen Persönlichkeiten.
Sie sind selbstbewusst, handeln selbstständig und eigenverantwortlich.
Sie entwickeln positive Perspektiven für ihr Leben.

Dabei sind unsere Leitlinien:

Wir vermitteln Kindern und Jugendlichen einen reflektierenden Umgang mit Medien.
Wir eröffnen positive Erfahrungen der Selbstwirksamkeit.
Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen, ihre Fähigkeiten/Stärken zu erkennen.
Wir ermöglichen neue Erlebnisse und neue Erfahrungen, informieren über unterschiedliche Themen und nutzen aktuelle Anlässe zum informellen Lernen.
Wir ermöglichen Zugänge zu Medien, Räumen, Materialien.
Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen, Verantwortung zu übernehmen.

2 Rechtliche Grundlagen

Die Arbeit der Abteilung Jugendarbeit fußt auf den unten stehenden bundesgesetzlichen Vorgaben, aber auch ganz zentral auf städtischen Beschlüssen. Beides soll an dieser Stelle nicht näher ausgeführt werden.

Die Texte im Wortlaut sind bei Bedarf über die Abteilung Jugendarbeit im Amt für Soziale Arbeit zu beziehen.

Gesetzliche Grundlagen:

Sozialgesetzbuch (SGB) VIII = Kinder- und Jugendhilfegesetz

§ 8: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

§ 9: Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Kindern und Jugendlichen

§11: Jugendarbeit

§12: Förderung der Jugendverbände

§79: Gesamtverantwortung, Grundausstattung

§80: Jugendhilfeplanung

Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetz

§36-42: Träger der außerschulischen Jugendbildung

Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit (JuSchG)

Hessische Gemeindeordnung

§ 4a: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Städtische Beschlüsse:

Einführung der Praxis der mobilen Jugendarbeit

- Magistratsbeschluss Nr. 1363 vom 17.12.1991

Städtische Kinder-, Jugend- und Gemeinschaftszentren - Sicherung des Mindeststandards

- Magistratsvorlage Nr. 9451043
- Magistratsbeschluss Nr. 177 vom 07.03.1995
- Ausschuss für Soziales, Beschluss Nr. 9 vom 03.05.1995
- Ausschuss für Frauenangelegenheiten, Beschluss Nr. 28 vom 10.05.1995
- Finanz- und Wirtschaftsausschuss, Beschluss Nr. 79 vom 10.05.1995
- Stadtverordnetenbeschluss Nr. 92 vom 18.05.1995

Einführung der Familienkarte

- Magistratsbeschluss 1990 vom 31.10.1979

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

UNO-Resolution 217 A (III) vom 10.12.1948

UN-Kinderrechtskonvention vom 20.11.1989

Erweiterung der Internationalen Jugendarbeit

- Magistratsbeschluss 17-V-51-0009 vom 14.09.2017 - Erweiterung der Fachstelle
- Magistratsbeschluss 17-V-51-0016 vom 09.01.2018 - Umsetzung des Vorhabens „Wiesbaden International“ - halbe Fachstelle für zwei Jahre

3 Fort- und Weiterbildung

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, punktuell für sie wichtige Fachtage und Fortbildungen in Anspruch zu nehmen. Bei Bedarf wird ein Team zu einem bestimmten Thema weitergebildet.

Fachveranstaltungen 2019:

	Thema
1	„Jahresmeeting Wiesbaden International“
2	Workshop „Demokratielernen International“
3	„Jugendarbeit für alle - Was brauchen lesbische, schwule, bisexuelle und trans* Jugendliche?“
4	Präsentation des Handlungsprogramms „Jugend ermöglichen“

Die Teamerinnen und Teamer, die für die Ausbildung der Peer Education-Angebote und das Angebot Youth Bank Honorarverträge erhalten, werden regelmäßig geschult.

Die Mitarbeitenden der kommunalen Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren treffen sich regelmäßig in drei Arbeitskreisen: dem Jungen-AK, dem Mädchen-AK und dem AK Offene Kinder-

und Jugendarbeit. Seit Ende 2019 sind die Arbeitskreise auch für freie Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geöffnet.

Punktuell und bei dringendem Bedarf haben Teams und/oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, Supervision, Konfliktberatung oder auch Unterstützung bei der Bearbeitung eines fachlichen Themas in Anspruch zu nehmen.

In der Abteilung Jugendarbeit werden Praktikantinnen und Praktikanten, im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit, ausgebildet. Außerdem gibt es Stellen für den Bundesfreiwilligendienst, für das FSJ „Kultur“, für Schülerpraktikantinnen und -praktikanten usw.

Um die Qualität der Ausbildung zu sichern, finden regelmäßige Praktikantentreffen statt, welche durch die Zentrumsleiterin des Georg-Buch-Hauses organisiert und begleitet werden. Im Rahmen der Treffen werden zentrale Themen unserer Arbeit, wie z.B. „geschlechtsspezifische Arbeit“, „aufsuchende Jugendarbeit“ usw. erörtert und vertieft. Diese Treffen stehen auch neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen.

4 Jahresthema

In jedem Jahr gibt es in der Abteilung Jugendarbeit ein Jahresthema. Für die Jahre 2019/2020 wurde das Thema „Kulturelle Bildung“ festgelegt.

Kulturelle Bildung ermöglicht Kindern und Jugendlichen die sinnlich-ästhetische Auseinandersetzung mit eigenen und gesellschaftlichen Themen. Die künstlerische Ebene der Bearbeitung von Themen ermöglicht Kindern und Jugendlichen die Aneignung von Ausdrucksformen über die Sprache hinaus.

Themenschwerpunkte der Bearbeitung der beiden Jahre sind:

1. Aufbau von Angeboten für Jugendliche im Bereich Darstellende Kunst/Theater
2. Ausbau der Angebote Kinder - und Jugendgalerie
3. Medienbildung
4. Installationen von Kindern zu Kinderrechten
5. Arbeitsgruppe „Kulturelle Bildung“
6. Vielfältige Angebote kultureller Bildung in den Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren insbesondere in den Bereichen Theater-, Musik- und Kunst

Darstellende Kunst

Derzeit sind die Angebote im Bereich darstellender Kunst - „Kinderkulturtage“ und „Puppenspielfestival“ - an die Zielgruppe bis 12 Jahre adressiert und auf die Rezeption von Theater beschränkt. Unser Ziel ist die Heranführung von Jugendlichen mit herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung an diese Form der kulturellen Bildung. In 2019 wurde mit der konzeptionellen Weiterentwicklung der bestehenden Programme begonnen.

Zusätzlich wurde unter Mitwirkung verschiedener Jugendzentren und der Jugendlichen des Projektes „Youngkeeper“ ein Theaterstück aufgeführt und ausgewertet.

Ausbau der Kinder- und Jugendgalerie

Die Angebotstage der offenen Angebote in der Kinder- und Jugendgalerie wurden auf 4 erhöht.

Die Kooperation mit den Partnern vor Ort (Casa e.V.), den Kinder-Eltern-Zentren in Wiesbaden, den Jugendzentren und Schulen in der näheren Umgebung (Heinrich von Kleist/ IGS Rheingauviertel; Hans und Sophie Scholl Schule) wird intensiviert. Außerdem werden regelmäßig Eltern/Kind Workshops an Samstagen angeboten.

Medienbildung

Auch wenn Medienbildung nicht direkt mit kultureller Bildung assoziiert wird, gehören Video-Produktion, Fotografie, Trickfilm und der Bereich Layout/Design in diesen Bereich. Während der Jugendmedienmesse, am 11. Mai, erarbeiteten Jugendliche sich in diesen Workshops vielfältiges Wissen zu benannten Themenbereichen.

Installationen zu den Kinderrechten

Es ist gelungen, Kindern im Grundschulalter in künstlerischer Auseinandersetzung die UN-Kinderrechtskonvention näher zu bringen.

Im Rahmen des Projektes „Kinderrechte in Wiesbaden sichtbar machen“ haben Kinder einer Betreuenden Grundschule gemeinsam mit einem Künstler eine Installation geschaffen, die ein von Ihnen ausgewähltes Kinderrecht darstellt. In den kommenden Jahren werden auf diese Art und Weise die zehn wichtigsten Kinderrechte dargestellt.

Arbeitsgruppe Kulturelle Bildung

Die abteilungsweite Arbeitsgruppe erarbeitet Qualitätsstandards für die kulturelle Bildung, sowie Methoden zur Erreichung Jugendlicher für die kulturelle Bildung, Die AG arbeitet am stadtweiten Prozess der Kulturentwicklungsplanung mit.

Ziel ist die Erarbeitung eines Konzeptes zur Sichtbarkeit des Themas und die Zusammenarbeit mit etablierten Kultureinrichtungen zu verstärken

Die jährlichen partizipativen Veranstaltungen „Jugendkulturfestival“ und das Kinderfilmfestival „Klappe 7“ fanden auch in 2019 statt.

5 Ausstattung der Abteilung Jugendarbeit

5.1 Budget

Personalkosten der gesamten Abteilung Jugendarbeit	Abteilung Jugendarbeit mit allen Sachgebieten	4.724.412,33 €
Ferien- und Kulturangebote für junge Menschen	Sachgebiet „Schöne Ferien“	649.592,69 €
Bildungsangebote und Förderung gesellschaftlicher Teilhabe von Kindern und Jugendlichen	Sachgebiet „Bilden und Beteiligen“ und Fachstelle „Unternehmenskooperation“	346.852,51 €
Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in städtischer Regie	Sachgebiet „Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren“ und Förderung freier Träger	788.832,68 €
Unterstützung offener Arbeit für Kinder und Jugendliche in freier Trägerschaft ¹	Sachgebiet „Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren“ und Förderung freier Träger	2.496.940,72 €
Gesamtetat Jugendarbeit		9.006.630,93²

¹ Hier sind auch Personalkosten abgebildet.

² Quelle: 51.4 Haushaltscontrolling Rechnungsergebnis Haushaltsabschluss 2019

Der Zuschussbedarf der gesamten Abteilung Jugendarbeit (Personal- und Sachkosten) beträgt ca. 9 Millionen Euro, somit ca. 2,68 % des gesamten Budgetergebnisses des Amtes für Soziale Arbeit und des Amtes für Grundsicherung und Flüchtlinge.³

Die Abteilung Jugendarbeit akquiriert darüber hinaus laufend auch Drittmittel, beispielsweise über Bundes- und Landesprogramme (wie Erasmus +, Kinder- und Jugendplan des Bundes, Demokratie leben! „Jugend stärken“), Stiftungen, Preisgelder, private Spenden oder Spenden/Leistungen von Firmen, Tronc-Mittel, etc.

5.2 Personalausstattung

Sachgebiet Schöne Ferien	Pädagogisches Personal: 222,25 Stunden (= 5,7 VZÄ), davon Sachgebietsleitung 19,5 Stunden Verwaltung und Hausmeister 92 Stunden (= 2,3 VZÄ)
Sachgebiet Bilden und Beteiligen	Pädagogisches Personal: 108,2 Stunden (= 2,8 VZÄ), davon Sachgebietsleitung 19,5 Stunden Verwaltung: 10 Stunden (= 0,26 VZÄ)
Sachgebiet Kinder-, Jugend-Stadtteilzentren und Förderung freier Träger	Pädagogisches Personal: 1.447 Stunden (= 37,1 VZÄ), davon Sachgebietsleitung 39 Stunden und sieben Leitungen in den sieben Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren, Verwaltung: 187,1 Stunden (= 4,8 VZÄ), davon 39 Stunden für Förderung freier Träger
Fachstelle Unternehmenskooperation	Pädagogisches Personal: 58,5 Stunden (1,5 VZÄ), davon Leitung 19,5 Stunden

In der Abteilung Jugendarbeit arbeiten rund 100 Personen mit unterschiedlichen Stundenkontingenten.

Die Abteilung wird von einer Abteilungsleitung geführt (1 VZÄ) mit einer Assistenz (1 VZÄ) und unterstützt im finanziellen Controlling (1 VZÄ) und der Personalsachbearbeitung (30 Stunden).

Die Abteilung Jugendarbeit bildet junge Menschen im Praktikum der Hochschulen für Soziale Arbeit aus, zudem gibt es in der gesamten Abteilung Unterstützung durch junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst absolvieren (pro Jahr etwa 20 junge Menschen).

Zudem werden über Drittmittel finanzierte Personalstellen abgerufen:

1. Förderung nach dem hessischen Jugendbildungsförderungsgesetz: 78 Sozialarbeiterstunden (2 VZÄ) und 39 Verwaltungsstunden (1 VZÄ) (dem Sachgebiet Bilden und Beteiligen zugeordnet)
2. Kinder- und Jugendzentrum Reduit: Jugendpavillon Krautgärten - zusätzlich 30,3 Erzieherstunden (finanziert über Wohnungsbaugesellschaften)
3. Stadtteilzentrum Schelmengraben - zusätzlich 23,5 Sozialarbeiterstunden (finanziert über das Bundesprogramm „Jugend stärken“)

³ Nicht abgebildet sind die Kosten für Investitionen und Instandhaltung der Gebäude.

Exkurs: „Jugend ermöglichen“ - Wiesbadener Handlungsprogramm Jugend

Im Februar 2019 wurde das Wiesbadener Handlungsprogramm „Jugend ermöglichen“, das zuvor in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitet wurde, einer sehr interessierten Öffentlichkeit von Fachkräften, Jugendlichen, interessierten Bürgerinnen und Bürgern und der Politik vorgestellt.

Auf Einladung des Sozialdezernenten konstituierte sich eine Lenkungsgruppe, bestehend aus den tangierten Ämtern und stadtnahen Gesellschaften (wie z.B. Grünflächenamt, Schulamt, ESWE etc.), Vertretern des Jugendparlamentes und des Fachausschusses Jugend. Die Lenkungsgruppe bereitete die Haushaltsanmeldungen vor und traf weitere grundsätzliche Entscheidungen zum Handlungsprogramm „Jugend ermöglichen“.

Wie sehr die Politik hinter dem Handlungsprogramm „Jugend ermöglichen“ stand, konnte man bei den Haushaltsberatungen erkennen: es wurde fast vollumfänglich mit Haushaltsmitteln ausgestattet. Lediglich der Bereich „kostenlose Bustickets für Jugendliche“ wurde nicht berücksichtigt.

Direkt nach Bekanntwerden dieser Entscheidungen gibt es erneut eine konzeptionelle Phase mit vielen Beteiligten und zu klärenden Fragestellungen: wie ist die genaue Arbeitsplatzbeschreibung, wie werden die Mittel am sinnvollsten eingesetzt, welche Räumlichkeiten werden benötigt und weitere wichtige Aspekte mussten geklärt werden.

Ob und wie die Haushaltsentscheidungen, aufgrund der im Frühjahr 2020 eingetretenen Krise um das bedrohliche Virus Covid 19, aufrecht erhalten werden können, wird im Sommer 2020 entschieden.

6 Schöne Ferien

6.1 Adressatinnen, Adressaten und Angebote

Das Sachgebiet „Schöne Ferien“ der Landeshauptstadt Wiesbaden hat den Auftrag, ein erlebnisorientiertes Ferien-Angebot in allen hessischen Schulferien zu schaffen, welches neue Erfahrungen fördert und soziale Lernprozesse in Gang setzt. Das Ferienprogramm soll eine Chance zur Einübung und zum Ausbau sozialer, kultureller, handwerklicher und sportlicher Fähigkeiten bieten.

Das städtische Ferienprogramm wird von ca. 10.000 Wiesbadener Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und vierzehn Jahren genutzt und versteht sich auch als qualifiziertes Betreuungsangebot in den Ferien. Vor dem Hintergrund, dass Kinder fast dreizehn Wochen Ferien und die Eltern i. d. R. sechs Wochen Urlaub haben, ist der Betreuungsbedarf hoch und das Angebot ein wichtiger Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

In 2019 wurden ca. 25 % der Teilnahmekarten im Auftrag und auf Bestellung von 14 Wiesbadener Unternehmen bereitgestellt - dieses Firmenkontingent schmälert nicht das Angebot für Wiesbadener Kinder und Jugendliche, sondern wird zusätzlich geschaffen.

Mit dem Auftakt zu den Osterferien 2019 wurde die Bestellung der begehrten Teilnahmekarten neu aufgestellt. „Entspannt(er) in die Ferien“ war das Motto der neuen Buchungsplattform, denn bisher war der Stress in den Familien hoch - so hatten die Familien mit schnellem Internet und vielen Endgeräten die besten Chancen Tickets für das Programm zu bekommen. „Wer

zuerst kommt, mahlt zuerst“ war gestern. Ab sofort sollten alle angemeldeten Kinder Berücksichtigung finden und nicht länger ein Teil mit vielen Angeboten versorgt werden, während andere leer ausgingen.

Ab Ostern 2019 galt die neue „FAIRteilung“. Was bedeutet das konkret?

Familien legen sich einen neuen Account an und haben dann mehrere Wochen Zeit, um sich aus dem breiten Programm ihre Favoriten auf eine Wunschliste zu legen. Diese Wunschliste wird entsprechend der Vorlieben der Kinder priorisiert und verbindlich an das Ferienprogramm abgeschickt.

Vier Wochen vor den Ferien startet ein Algorithmus und „fairteilt“, unter Berücksichtigung der eingegangenen Priorisierungen, die Angebote.

Eine Onlinezahlung der Teilnahmekarten ist wie gewohnt möglich, eine telefonische Buchung und Zahlung (bar oder mit Girocard) im Amt für Soziale Arbeit ebenfalls. Unverändert stehen die Kolleginnen und Kollegen beratend zur Seite.

Das Ferienprogramm-Buchungssystem wurde in großer Eile entwickelt; der Testlauf war zugleich der Start der neuen Buchungsplattform. Das System war fehlerbelastet, benutzerinnen- und benutzerunfreundlich, stellte viele Eltern vor technische Herausforderungen und hat alle Beteiligten, insbesondere auch die Mitarbeitenden von Schöne Ferien, viele Nerven gekostet.

Die Erhöhung der Teilhabe/Teilnahme von herkunftsbenachteiligten Kindern bleibt das erklärte Ziel. Der Grundsatz „Ungleiches ungleich behandeln“ gilt auch bei Schöne Ferien: in Kooperation mit den Kinder-Eltern-Zentren werden die „KiEZ-Kinder“ bevorzugt auf ein vorher festgelegtes GWA-Kontingent gebucht.

Das Ziel der Umstellung auf die FAIRteilung wurde erreicht: Das Gros der Kinder hat das Angebot bekommen, was sie sich gewünscht haben. Über die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben alle gewünschten Tickets bekommen. Beim Sommerferienprogramm z.B. haben nur 44 Kinder, das entsprach 1,7% aller Teilnehmenden, die Wünsche für die Sommerferien abgegeben haben, keine Zuteilung bei der FAIRteilung bekommen, sprich keinen ihrer Wünsche erhalten.

Schöne Ferien baut die Angebote für 10- bis 14-jährige Kinder und Jugendliche aus. Dafür werden die Angebote für Grundschulkinder reduziert.

Im offenen Ferienprogramm werden herkunftsbenachteiligte Kinder mit der „SOMMERWIESE“ und „Schöne Ferien vor Ort“ sehr gut erreicht. „Schöne Ferien vor Ort“ wurde im Jahr 2009 ursprünglich als Anhängsel der Sommerwiese, mit einem dreitägigen Programm, gestartet. Mittlerweile ist aus dem „Anhängsel“ ein nicht mehr wegzudenkendes Angebot geworden. In 2019 fand „SCHÖNE FERIEN vor Ort“ an 48 Veranstaltungstagen, auf zehn Plätzen in Stadtteilen mit besonderen sozialen Bedarfslagen, i.d.R. 5-tägig, erfolgreich statt.

6.2 Schöne Ferien in Zahlen/im Detail

Die Teilnahme herkunftsbenachteiligter Kinder im Ferienprogramm lag 2019 insgesamt bei einem guten Drittel.

7% aller Teilnahmekarten im anmeldepflichtigen Programm erreichte, unterstützt durch die Kinder-Eltern-Zentren, die Zielgruppe der herkunftsbenachteiligten Kinder und Jugendlichen. Auf der SOMMERWIESE liegt der Anteil der herkunftsbenachteiligten Kinder bei geschätzten 70%, noch übertroffen von dem Angebot „SCHÖNE FERIEN vor Ort“ mit 100% Erreichbarkeit herkunftsbenachteiligter Kinder und Jugendlichen.

Die Winterferien:

2.509 Teilnahmetage

21 x Workshops fünftägig / 2 x Workshops viertägig / 6 x Workshops dreitägig

8 x Tagesfahrten

Die Osterferien:

3.165 Teilnahmetage

48 x Workshops viertägig / 1 Workshop sechstägig

8 x Tagesfahrten

Die Sommerferien:

16.392 Teilnahmetage

157 x Workshops fünftägig / 13 Workshops viertägig / 6 Workshops dreitägig / 1 Workshop zweitägig / 8 Workshops eintägig

25 x Tagesfahrten

6 Tage SOMMERWIESE mit ca. 12.000 Gästen

3 Tage SOMMERPARK mit 920 Gästen

Die Herbstferien:

3.671 Teilnahmetage

21 x Workshops fünftägig / 20 x Workshops viertägig

9 x Tagesfahrten

1 x MiniWiesbaden mit 110 Teenies fünftägig

In 2019 wurden 1.733 Teilnahmekarten mit einem Familienkartenrabatt verkauft.

SCHÖNE FERIEEN vor Ort

SCHÖNE FERIEEN vor Ort ist ein offenes und kostenfreies Spiel- und Kulturangebot des Sachgebiets „Schöne Ferien“ für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Vor Ort können die Kinder an einem abwechslungsreichen Spiel-, Bewegungs-, Sport-, Kreativ-, und Theaterangebot teilnehmen. Bis zu zehn Pädagoginnen und Pädagogen sowie Betreuerinnen und Betreuer sind mit ihren Angeboten vor Ort z. B. Tipis, Lagerfeuer und Stockbrot, Lederwerkstatt, Hüpfburgen und vieles mehr.

Das Projekt findet in zehn Ferienwochen an elf Plätzen statt. Das Amt für Soziale Arbeit legt großen Wert auf die Platzauswahl. Es werden hier gezielt Stadtteile mit hohen sozialen Bedarfslagen bespielt: Gräselberg, Inneres Westend, MZ-Kastel, Bergkirchenviertel, Hollerborn, Biebrich, Sauerland, Erbenheim, Klarenthal und Schelmengraben.

SCHÖNE FERIEEN vor Ort wurde in 2019 im Tagesschnitt von 145 Kindern und Eltern (in 2017 waren es im Tagesschnitt 112 Kinder und Eltern) genutzt.

Ferienkarte 2019

Für den Zeitraum der Sommerferien wurden vom Amt für Soziale Arbeit 637 Ferienkarten (zur Nutzung von Bus und Freibad) zum Preis von 26 Euro verkauft und zusätzlich 2.740 Ferienkarten zum Preis von 6 Euro an Kinder und Jugendliche im SGB II-Bezug, SGB XII-Bezug und AsylbLG, verkauft.

6.3 Fazit und Ausblick

Die teilnahmekartenpflichtigen Angebote für die Altersgruppe Ü-10 wurden in 2019 auf mindestens 50% des Gesamtanteils der Angebote aufgestockt.

Die Familienangebote in Kooperation mit Kinder-Eltern-Zentren wurden ausgebaut.

Der SOMMERPARK, für Kinder ab zehn Jahren, entwickelt sich im Kulturpark am Schlachthof.

Das Buchungs- und Verkaufssystem wird zeitnah benutzerfreundlich gründlich überarbeitet.

Die entspannte Teilnahme mit Abgabe der verbindlichen Wunschliste und möglichst fairer Zuteilung wird verbessert.

Die Umsetzung der Perspektiven 2020 wird fortgesetzt.

7 Bilden und Beteiligen, Kinder- und Jugendkultur

7.1 Unsere Adressatinnen und Adressaten

Wir möchten mit unseren Angeboten alle Kinder und Jugendliche erreichen.

Dabei konzentrieren wir uns besonders auf die Kinder und Jugendlichen, die von herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung betroffen sind.

Alle Projekte des Sachgebietes werden in Kooperation mit den kommunalen Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren und freien Trägern der Jugendarbeit, mit Schulen und weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, konzipiert und durchgeführt.

7.2 Unsere Angebote

Wir arbeiten in den Bereichen Kinder- und Jugendkultur, bildende Kunst, Teilhabe und Partizipation sowie internationale Jugendarbeit.

Die Jugendlichen erwerben in Vorhaben, Projekten und Aktivitäten Schlüsselkompetenzen. So erleben sie gesellschaftliche Teilhabe, Selbstbestimmung und Partizipation. Die inhaltliche Arbeit folgt dem Prinzip der Partizipation und Prozessorientierung.

	ARBEITSSCHWERPUNKT	FORMATE
1	„Wiesbaden International“	Internationale Jugendbegegnungen Pädagogisch begleitete Jugendreisen Internationalisierung der Ausbildung Netzwerkarbeit der pädagogischen Fachkräfte Wiesbaden weltweit Informations- und Qualifizierungsangebote für Fachkräfte Jahresmeeting Öffentlichkeitsarbeit
2	Kulturelle Bildung	Kinder- und Jugendzirkus Kinder- und Jugendgalerie Galerie „outsiderart“ Partizipatives Kunstprojekt „Glück“ Kinderkulturtage Puppenspielfestival Kinderkulturkalender Bücherkästen
3	Partizipation und Beteiligung	Jugendkulturfestival Weltkindertag Jugendbeteiligung vor Ort Jugendschutz

		Kinderfilmwettbewerb „Klappe 7“
4	Peer Education	Projekte mit inhaltlichem Schwerpunkt: -Sexualität „Dr. Make Love“ -Umgang mit Alkohol „Youngkeeper“ -Demokratie lernen
5	Interkulturelle Arbeit	„Schule gemeinsam gestalten“ Schule auf dem Weg zur Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage
6	Teilhabe für Familien	Wiesbadener Familienkarte
7	Engagementförderung	Initiativenförderung Youth Bank - Wiesbadener Jugendbank

Internationale Jugendarbeit - „Wiesbaden International“

	Projektpartner und Veranstaltungen	2017	2019
1	Netzwerkpartner im Netzwerk Wiesbaden weltweit	18	26
2	Jugendbegegnungen	22	24
3	Erreichte Wiesbadener Jugendliche	282	326
7	Teilnehmende Jahresmeeting „Wiesbaden International“	65	98
4	Internationalisierung der Ausbildung: Infoveranstaltung für Unternehmen	Projekt wurde 2019 initiiert	1
5	Internationalisierung der Ausbildung: Individuelle Beratung von Unternehmen		6
6	Internationalisierung der Ausbildung: Infoveranstaltungen für Auszubildende		2
7	Internationalisierung der Ausbildung: Auslandspraktika		16

„Wiesbaden International“ war in 2019 gekennzeichnet durch den Ausbau des Netzwerkes Wiesbaden weltweit, den Aufbau der Internationalisierung der Ausbildung sowie erste Kooperationen mit dem Stadtjugendpfarramt, um pädagogisch begleitete Jugendreisen zu stärken.

Das Netzwerk „Wiesbaden weltweit“, dem derzeit 26 Organisationen aus Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, stationärer Erziehungshilfe und Jugendberufshilfe angehören, hat sich 2019 um einen Träger einer stationären Jugendhilfeeinrichtung (Johannesstift), das neue Jugendbildungszentrum „Nachbarschaftshaus“ und die Bildungsstätte „Haus am Maiberg“ Heppenheim erweitert. Inhaltlicher Schwerpunkt der Treffen ist der intensive fachliche Austausch.

Im Jahr 2019 haben in vierundzwanzig Reisen und Jugendbegegnungen 326 Wiesbadener Kinder und Jugendliche an einem Austauschprogramm teilgenommen.⁴ Sie begegneten 313 Jugendlichen aus Partnerländern und Partnerstädten weltweit (aus Wiesbadener Partnerstädten: Glarus, Ljubljana).

⁴ Dazu kamen noch je 104 Fachkräfte aus Wiesbaden und 104 Fachkräfte aus dem Ausland. Der durchschnittliche Betreuungsschlüssel beträgt 1:4. In begründeten Einzelfällen liegt dieser höher oder niedriger.

Mit dem Programm „Wiesbaden International“ hat sich die Stadt Wiesbaden zum Ziel gesetzt, vor allem die Kinder und Jugendlichen zu erreichen, die bisher nicht an internationalen Programmen teilgenommen haben. Besonders wollten wir Jugendliche mit SGBII Bezug der Eltern, Muttersprachen nicht Deutsch, in schwierigen familiären Verhältnissen und voraussichtlich niedrigem/keinem Schulabschluss ansprechen.

Von den 326 Jugendlichen der Programme aus 2019, kamen 138 Jugendliche, deren Eltern im SGBII Bezug sind. Knapp die Hälfte der Kinder und Jugendlichen (155) kommen aus einem Elternhaus, in dem die Muttersprache nicht Deutsch ist. Schwierige familiäre Verhältnisse formulieren die Fachkräfte bei 148 Kindern und Jugendlichen. Als der erwartete Schulabschluss der meisten Kinder und Jugendlichen wird der Hauptschulabschluss (45%) angegeben, gefolgt vom Realschulabschluss (38%). Bei 11% der Jugendlichen wird erwartet, dass sie die Schule mit dem Abitur beenden. Je 4% besuchen eine Schule für Lernförderung oder es wird derzeit davon ausgegangen, dass sie die Schule ohne Abschluss verlassen.

Vor Beginn der Begegnung wird großer Wert auf die Vorbereitung und das Kennenlernen der Wiesbadener Jugendlichen untereinander gelegt. In regelmäßigen Vorbereitungstreffen, Workshops, Seminaren oder im Wahlpflichtunterricht erarbeiten Jugendliche gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften Themen und Inhalte, die sie im Austausch mit den Gleichaltrigen aus dem Ausland bearbeiten wollen.

An Vorbereitungstreffen (APV) mit internationalen Partnern können pro Land ein Jugendlicher und ein Erwachsener teilnehmen. An etwa einem Drittel dieser Vorbereitungstreffen nahmen Jugendliche teil.

Die Finanzierung der Jugendbegegnungen erfolgt über akquirierte Drittmittel, einem Eigenanteil des Trägers, dem Teilnehmendenbeitrag und das Budget „Wiesbaden International“, welches die Stadt Wiesbaden für die Netzwerkpartner (Netzwerk Wiesbaden weltweit) zur Verfügung hat.

Der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerbeitrag liegt, aufgrund der Zielgruppe, im Bereich zwischen 50 EURO und 250 EURO. Für Jugendliche, die keinen Eigenbeitrag leisten können, werden individuelle Lösungen gefunden.

Für internationale Jugendbegegnungen wurden in 2019 Drittmittel in Höhe von 119.700 EURO von kommunaler Seite eingeworben. Unsere Kooperationspartner Weltblick e.V., Arco e.V. und Spiegelbild haben in Summe weitere Drittmittel in Höhe von 95.000 Euro eingeworben. Es ist stadtweit einzigartig, dass für einen Arbeitsbereich Drittmittel in Höhe von 30% der Gesamtausgaben akquiriert werden.

Internationalisierung der Ausbildung

Eine Gruppe von Jugendlichen, die bisher nicht im Fokus internationaler Programme stand, ist die Gruppe Auszubildender. Im Gegensatz zu 50% der Studierenden, die im Rahmen ihres Studiums Auslandserfahrungen machen, sind es deutschlandweit bisher nur 5,3% der Auszubildenden, die an internationalen Jugendbegegnungen teilnehmen⁵. Deshalb soll die Bundesregierung darauf hinwirken, dass im Jahr 2020 mindestens zehn Prozent der Auszubildenden Erfahrung im Ausland sammeln.

Die Stadt Wiesbaden arbeitet seit 2019 in Kooperation mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (bhw) und der Ausbildungsabteilung des Personalamtes der Stadt Wiesbaden an der Internationalisierung der Ausbildung auf mehreren Ebenen. Dazu gehören Informationsveranstaltungen für Betriebe und die Vermittlung individueller Praktikumsplätze.

⁵ Zahlen aus der Mobilitätsstudie 2017 der Nationalen Agentur Bildung für Europa (NA) beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Das sind in Summe 31.000 der Auszubildenden in 2017. 2010 waren es 2,4 Prozent, die Tendenz ist nur mäßig steigend.

Das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft ist beauftragt, Firmen des CSR Regio Net über Möglichkeiten von Auslandspraktika während der Ausbildung zu informieren und individuelle Praktika zu vermitteln. Darüber hinaus wurde während des Praxistreffens der CSR Unternehmen (11.11.2019) informiert und es gab eine Infoveranstaltung für 45 Auszubildende des Industrieparks Infraser. Es wurden 4 Praktika vermittelt. Ein Informationsflyer für die lokalen Unternehmen wurde erstellt. Außerdem konnten durch das bhw 11 Auszubildende der Stadt Wiesbaden in ein Auslandspraktikum vermittelt werden.

Das bhw stand der Ausbildungsabteilung der LHW intensiv beratend und begleitend zur Seite, um einen eigenen europäischen Drittmittelantrag für das Projekt Euromobility zur Entsendung von Auszubildenden zu stellen. Mit dem sogenannten Poolantrag werden 30 Praktikumsplätze für Einzelentsendungen im Zeitraum von 2 Jahren finanziert. Die Projektlaufzeit beginnt am 1. September 2020. Der Projektantrag wurde fristgerecht eingereicht. Die Rückmeldung wird zum Mai erwartet.

Öffentlichkeitsarbeit

WIESBADEN
INTERNATIONAL



Das Jahr begann mit einer Öffentlichkeitskampagne, um „Wiesbaden International“ stadtwweit bekannt zu machen und weitere Unterstützerinnen und Unterstützer und Fürsprecherinnen und Fürsprecher zu gewinnen. Die Öffentlichkeitskampagne wurde von einer Plakataktion und dem Aufbau der Homepage: www.wiesbaden-international.de begleitet.



Die sechs verschiedenen Motive zeigen Protagonisten der internationalen Jugendarbeit in Wiesbaden.

Um dem Informationsfluss und dem Austausch der einzelnen Projektpartnern gerecht werden zu können, gibt es seit der zweiten Jahreshälfte einen Newsletter, der über www.wiesbaden.de/Newsletter abonniert werden kann.

Zum Jahresbeginn fand auch das Jahresmeeting Wiesbaden International mit 100 Teilnehmenden statt. Der inhaltliche Fokus: „Demokratielernen International“ - wurde in einem Qualifizierungsworkshop weitergeführt, an dem 36 pädagogische Fachkräfte teilnahmen.

Die praktische Umsetzung erfolgte im Rahmen einer Begegnung der BauHaus Werkstätten mit einem Wiener Partner. Innerhalb eines Tagesseminars erarbeiteten die jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Beispiel gemeinsamer Freizeitgestaltung Grundlagen demokratischer Prozesse.

Steuerung

Das Vorhaben „Wiesbaden International“ wird gesteuert durch ein interdisziplinäres Team aus dem Sozialdezernat der Stadt Wiesbaden und je einer Expertin der Fachstelle für internationale Jugendarbeit Deutschland (ijab), von Jugend für Europa und transfer e.V. sowie dem Büro für internationale Beziehungen und Städtepartnerschaften in Wiesbaden. Gemeinsam werden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und das Jahresmeeting thematisch vorbereitet.

Kulturelle Bildung

Kinder- und Jugendzirkus

Der Wiesbadener Kinder- und Jugendzirkus besteht seit Anfang 1986. Das Bestehen des Kinder- und Jugendzirkus wird über eine Vereinsstruktur (Neuer Zirkus e. V.), über die Bereitstellung von elf Trainerstunden pro Woche und einen jährlichen Zuschuss über die Landeshauptstadt Wiesbaden sichergestellt.

Wöchentlich werden sieben verschiedene Kurse angeboten. Die Kursleitungen sind Jugendliche und junge Erwachsene sowie Zirkuspädagoginnen und -pädagogen. In zwei Anfängerkursen werden die Kinder an den Zirkus herangeführt. Außerdem gibt es die Kurse des Kinderzirkus „Flambolino“, des Jugendzirkus „Flambolé“ sowie zwei Luftartistikgruppen. Teilweise wird mehrmals wöchentlich geprobt.

Geprobt wird im Kinderzentrum Wellritzhof und im Gemeinschaftszentrum Schelmengraben. Vereinzelt nehmen Kinder und Jugendliche, die die Zentren besuchen, an den Zirkuskursen teil. Wartezeiten für die Kurse liegen zwischen 3 Monaten und einem halben Jahr.

Regelmäßig erarbeiten die Kinder mit Unterstützung ihrer Trainerinnen und Trainer thematische Shows. Jugendliche erarbeiten die Shows weitestgehend eigenständig. Mit zwölf Shows konnte 2019 ein Publikum von 1.230 Zuschauerinnen und Zuschauern begeistert werden.

In sieben Zirkusgruppen wurden in 2019 304 Trainingseinheiten angeboten (4.424 Teilnehmertage).

Theater für Kinder und Jugendliche

Kinderkulturtage

Die Kinderkulturtage 2019 fanden vom 7.-21. März 2019 statt. Es gab 19 Vorstellungen an 10 Veranstaltungstagen für die Altersgruppe 2 bis 12 Jahre.

Die Veranstaltungen fanden in den Stadtteilen Gräselberg, Biebrich, Mitte (Wellritzhof, Hilde-Müller Haus), Mainz-Kastel, Klarenthal, Schelmengraben und Erbenheim statt. In der Caligari FilmBühne wurde ein Begleitprogramm angeboten.

Die Karten wurden sehr gut verkauft: 95,89%. Insgesamt besuchten 1.850 Zuschauer die Veranstaltungen.

Mit einer Wahl unter den Zuschauerinnen und Zuschauern wurde das beliebteste Theaterstück ausgewählt. Dieses wird im kommenden Jahr wieder eingeladen.

Puppenspielfestival

Vom 31. Oktober - 15. November 2019 fand das 43. Wiesbadener Puppenspielfestival im Kinderhaus Elsässer Platz statt.

An 10 Veranstaltungstagen wurden 26 Vorstellungen für Kinder von 2 bis 10 Jahren gezeigt. Insgesamt kamen 3.172 Zuschauer, was eine Auslastung von 85,85% bedeutet.

Auch hier wurde im Begleitprogramm ein Film in der Caligari FilmBühne gezeigt und ein Publikumsliebbling gewählt.

Jugendtheater

Der Jahresschwerpunkt „kulturelle Bildung“ führte zur Idee, in Kooperation mit den Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren, mehr Jugendtheater anzubieten.

Diese Idee wurde sehr erfolgreich mit einer Pilotveranstaltung umgesetzt. Im Jugendzentrum Gräselberg wurde das Stück „Als wär ich Papier“ des Theaterhauses Frankfurt aufgeführt. Anschließend konnten die ca. 50 jugendlichen Besucherinnen und Besucher Fragen an die Schauspielerinnen und Schauspieler stellen, was rege genutzt wurde.

Bildende Kunst

Kinder- und Jugendgalerie

Die Wiesbadener Kinder- und Jugendgalerie in der Dotzheimer Straße 99 bietet Ausstellungen, offene Werkstattangebote und Workshops für Kinder, Jugendliche und Familien an. An vier Nachmittagen gibt es offene Werkstätten mit wechselnden Methoden für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen. Die kostenfreien offenen Werkstattangebote nutzten 2019 etwa 1.230 Kinder und Jugendliche (Teilnehmertage). Insgesamt konnten mit allen Angeboten der Galerie etwa 3.900 Besucherinnen und Besucher und Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Teilnehmertage) erreicht werden. Wir konnten eine Steigerung um 90% (2.300 Teilnehmertage) im Vergleich zu 2017 erreichen.

Neben den offenen Angeboten gab es sechs Ausstellungen mit Werken von Kindern und Jugendlichen, die jeweils mit einer Vernissage eingeleitet wurden.

Regelmäßig finden Workshops für angemeldete Gruppen aus dem Stadtteil sowie ein Gruppenangebot - im Rahmen eines Wahlpflichtunterrichtes über ein Schuljahr - mit einer festen Gruppe von Jugendlichen der IGS Rheingauviertel 8. Klasse mit dem Titel „Wer sind die anderen?“ statt.

Kinder der Galerie beteiligten sich am Dreck-Weg-Tag des Stadtteiles. Die Galerie stellte sich mit Workshop Angeboten beim Weltkindertag und den Stadtteilkulturtagen der Öffentlichkeit vor.

Neu hinzugekommen ist in 2019 die Kooperation mit 8 KiEZen. Alle 2 Wochen alternieren mittwochs offene Eltern-Kind Werkstätten und feste Angebote für jeweils eine KiEZ Gruppe.

„Die Kinder- und Jugendgalerie ist unverbesserlich.“ (Lydia, 11 Jahre)

Galerie Outsider Art

Die im Verwaltungsgebäude der Stadt Wiesbaden angesiedelte Galerie zeigt in zwei Ausstellungen pro Jahr Kunst der sogenannten Outsider Art. Hiermit bezeichnet man Kunstwerke, die abseits des kommerziellen Kunstmarktes entstehen. In 2019 wurde in der ersten Ausstellung

die Kunst von einer Malgruppe von geflüchteten Frauen aus den Wiesbadener Gemeinschaftsunterkünften gezeigt. Die zweite Ausstellung „FARBENFREUnDE“ zeigte Kunstwerke der Malgruppe der Aphasiker, einer Selbsthilfegruppe aus Mainz und Wiesbaden.

Klappe 7

Das Kinderfilmfestival „Klappe 7“ fand am 23.11.2019 in der Caligari Filmbühne statt und wurde zum 14. Mal gefeiert. 300 Kinder und Eltern schauten sich 25 Kurzspielfilme und Trickanimationen an. Die Produktionen wurden von Kindern erarbeitet und mit fachlicher Begleitung produziert. 11 Gruppen und 2 Kinder reichten ihre Produktionen ein.

Eine Film-Jury, bestehend aus zwei professionellen Filmemachern und einer Mitarbeiterin des Medienzentrums, vergab die ersten 3 Plätze. Platz 1 belegte der Kurzspielfilm „Das Buchstabenmonster“ von der Betreuenden Grundschule Gustav-Stresemann-Schule. Auf Platz 2 landete der Beitrag von der Betreuenden Grundschule der Anton-Gruner-Schule mit ihrem Film „Reise mit der Zeit.“ Den 3. Platz erreichte der Trickfilm „Der große Überfall“ von Schülern der Leibnizschule. Den Publikumspreis erwarb auch der Film „Das Buchstabenmonster“. Die Preise wurden noch am Abend übergeben.

Das musikalische Programm gestaltete die Schülerband „Green Hornets“ von der Wiesbadener Musik- und Kunstschule.

Weitere Projekte

Kinderkulturkalender (KiKaWi.de)

Der Kinderkulturkalender ist ein Angebot für Wiesbadener Eltern, um sich zeitnah über kreative, künstlerische und sportliche Angebote für Kinder zu informieren. Anbietende haben die Möglichkeit ihre Angebote kostenfrei zu veröffentlichen. Die Nachfrage seitens der Eltern ist hoch.

Bücherkästen

Im Ferienprogramm der Stadt Wiesbaden wurden gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Bücherkästen explizit für Kinder- und Jugendliteratur gebaut und gestaltet. Diese zehn Kästen sind stadtweit aufgestellt und werden durch erwachsene Paten und verschiedene Institutionen begleitet und gepflegt.

Kinder- und Jugendbeteiligung sowie Kinderrechte

Jugend ermöglichen

Die Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung arbeitete in Zusammenarbeit mit der Abteilung „Grundsatz und Planung“ des Amtes für Soziale Arbeit für den Bereich Partizipation an der Umsetzung des Handlungsprogramms „Jugend ermöglichen“, das aus den Ergebnissen der Jugendbefragung 2017 entstanden ist, mit. Hierzu zählte die Beteiligung in Form von zwei Jugendworkshops am „Tag der Jugend im Rathaus“ im November 2019.

Jugendbeteiligung vor Ort

Gefördert durch das Deutsche Kinderhilfswerk e.V., konnte die Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung ein Modellprojekt zur Beteiligung von Jugendlichen im schulischen Kontext durchführen. In Kooperation mit Lehrkräften und der Schulsozialarbeit der IGS Kastellstraße haben

sich im Rahmen eines Wochenendseminars 18 Jugendliche intensiv mit dem Thema schulischer und außerschulischer Jugendbeteiligung auseinandergesetzt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10, darunter auch die Schülerinnen- und Schülervertretung.

Der an dem Wochenende entstandene Aktionsplan, mit dem Ziel der Verbesserung der Beteiligungsstrukturen an der Schule, wird in diesem Jahr von den Schülerinnen und Schülern an der Schule umgesetzt und bei Bedarf durch Lehrkräfte begleitet. Zum Plan gehören eine Veränderung der Wahlen der Klassensprecherinnen und Klassensprecher sowie eine Projektwoche zum Thema Demokratie, die von den Schülerinnen und Schülern mit vorbereitet wird.

In einem weiteren Projekt zur Jugendbeteiligung vor Ort wurde, mit Beteiligung von Jugendlichen, in der Kreativfabrik eine neue Mini-Ramp für die Skatehalle gebaut.

Jugendplatz am Saareck

Wir unterstützten die AG Jugend des Ortsbeirats Wiesbaden-Schierstein bei der Gestaltung eines freien Platzes an der Saarbrücker Allee in einen Jugendplatz seit 2018.

Neben einer Mini- Ramp wünschten sich insbesondere die Jüngeren eine Chill- Ecke. Insgesamt waren etwa 15 Jugendliche involviert, wovon 5 Ältere besonders aktiv mitwirkten.

Unter fachlicher Anleitung des bekannten Skateanlagenbauers Andreas Schützenberger, sowie unterstützt durch den Verein Kreativfabrik Wiesbaden e.V., bauten die Jugendlichen eine Mini-Ramp, die am 23.8.2019 eröffnet werden konnte.

Kinder- und Familienfest zum Weltkindertag

Seit 2009 wird das zentrale Kinder- und Familienfest zum Weltkindertag auf dem Wiesbadener Schlossplatz gefeiert. Das vorrangige Ziel der jährlich stattfindenden Veranstaltung ist es, auf die in der UN-Kinderrechtskonvention verbrieften Rechte der Kinder aufmerksam zu machen und über deren Inhalte zu informieren. Der Einladung zum Fest am Sonntag, 22. September 2019, folgten ca. 5.000 Besucherinnen und Besucher. Gestaltet wurden die kreativen Mitmachangebote auf dem Platz überwiegend von den etwa 50 gemeinnützigen Vereinen, Einrichtungen und Initiativen, die sich für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Wiesbaden einsetzen.

„Kinderrechte in Wiesbaden sichtbar machen“

Um die Rechte der Kinder weiterhin in den Fokus der Stadtöffentlichkeit zu rücken, ist in den kommenden Jahren geplant, die 10 wichtigsten Kinderrechte in der Stadt sichtbar zu machen. Kinder und Jugendliche entwerfen gemeinsam mit Künstlern und Expertinnen Installationen, die stadtwweit aufgestellt werden. Konzipiert und umgesetzt wird das Projekt in Kooperation mit dem Ortsverband Wiesbaden des Deutschen Kinderschutzbund e.V.

2004 wurde ein von Kindern entworfenes Kinderrechte-Denkmal in der Innenstadt auf dem Spielplatz Adolfsallee, installiert. Dieser Platz wurde mit Unterstützung des Ortsbeirates Wiesbaden Mitte zum „Platz der Kinderrechte“ ernannt.

Ca. 450 Besucherinnen und Besucher nahmen das Platzprogramm (u. a. Bau von Himmelsleitern für Kinderrechte, Instrumentenbau zum Thema „Kinderlärm ist Zukunftsmusik“, Gestaltung von Kinderrechtbuttons) sowie das Bühnenprogramm mit Kinderrechte Flashmob und Auftritten der Schülerinnen und Schüler der BGS Friedrich-Ludwig-Jahnschule und des Kinderzirkus Flambolino wahr.

Mit der Benennung des Platzes wurde der Startschuss für das langfristige Vorhaben „Kinderrechte in Wiesbaden sichtbar machen“, gegeben.

Unter Anleitung des Wiesbadener Künstlers Rüdiger Steiner haben die Kinder einer Betreuungsgemeinschaft (BGS Jahnschule) im ersten Schritt Modelle für eine Kinderrechte - Installation geschaffen, die den Platz in der Adolfsallee weiter beleben werden. Die Umsetzung eines der Modelle erfolgt in 2020.

Mit dem Weltkindertagsfest und dem Projekt „Kinderrechte in Wiesbaden sichtbar machen“ beteiligte sich die Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung an der bundesweiten Öffentlichkeitskampagne „30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention“ des Deutschen Kinderhilfswerk e.V.

Jugendkulturfestival

Youth Culture wurde konzipiert, um jugendlichem Engagement und Jugend-Kultur in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Die Planung, Organisation und Ausgestaltung des Festivals liegt in den Händen einer jugendlichen Planungsgruppe. Dieser Planungsgruppe gehörten Jugendliche aller Schulformen und einer berufsvorbereitenden Maßnahme des Bildungswerkes der Hessischen Wirtschaft an. Seit 2016 begleiten und beraten die Planungsgruppe Mentorinnen und Mentoren der freien Träger Kreativfabrik Wiesbaden e. V. und Kulturpalast Wiesbaden e. V. in den Bereichen „Booking“, „Werbung/Marketing“ und „Veranstaltungstechnik“. Die Projektleitung liegt in den Händen der Abteilung Jugendarbeit.

Beim Festival mit dem Motto „together against Racism“, am 28.Juni 2019, konnten sich sieben lokale Nachwuchsbands präsentieren, die von 3 DJ-s abgelöst wurden. Die von Jugendlichen organisierte Demo mit gleichnamigem Titel zählte 100 Teilnehmende, die vom Mauritiusplatz bis zum Festivalgelände im Kulturpark stattfand.

Mit etwa 800 Besucherinnen und Besuchern war das Festival etwas weniger besucht als im Vorjahr. Dafür hatte sich das Organisationsteam um 6 Jugendliche auf 21 Jugendliche vergrößert, von denen 15 bis zum Festivaltag dabei waren.

Jugendschutz

Die Jugendmedienschutzveranstaltungen in 2019 richteten sich sowohl an Jugendliche als auch in Form offener Angebote an alle Eltern der Stadt und gezielt an die „KieZe- Kinder Elternzentren“.

Datum	Titel	Teilnehmende	Kooperationspartner
19. Januar 2019	„Digitale Lebenswelt als Herausforderung für die Familie!“, Eltern-Kind-Workshop von Beate Kremser (Medienpädagogin)	31 Eltern und Kinder im Grundschulalter	Medienzentrum Wiesbaden
10. Mai 2019	Medienschungel: Medieninformationsabend für Eltern und Fachkräfte	32	Medienzentrum Wiesbaden
	„Nutzung von Youtube - Beachtung und Umsetzung der Grundregeln“ Mirko Drotschmann, Mr.Wissen to go		
	„Mediennutzung in der Familie“ Beate Kremser		
	„Allgemeiner Datenschutz und Datenschutzeinstellungen in mobilen Apps und im Netz“ Günter Steppich		
11.Mai 2019	Jugendmedienmesse „Medienschungel“ am 11. Mai im Tattersall	40 Jugendliche	

	fünf verschiedenen Workshops - Videoproduktion, - Fotografie, - Trickfilm, - Layoutdesign - Filmgeschichte		
	Zeitgleich Vorträge auf der Bühne: - „Programmierung, Hacking und Hackerethik“, Chaos Computer Club - Auftritt des Kölner YouTubers Ben vom YouTube-Kanal „Jungsfragen“ zu den Themen der Arbeit als Videoproduzent in den Sozialen Medien und der Sexualaufklärung im Netz. - Videographer Leon Spanier mit einem Vortrag zum Einstieg in die professionelle Medienwelt.		
21.10.2019	„Digitale Lebenswelt als Herausforderung für die Familie!“, Beate Kremser,	21	Kiez Bergkirchenviertel
31.10.2019	„Kinderrechte“, Patricia Schar,	9	Kiez Westend

Es wurden in 2019 180 Anträge zum Jugendarbeitsschutz unterzeichnet (Bewilligung und Anhörung für die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen nach den Bestimmungen des Jugendschutzgesetz - JArbSchG). Zum Thema wurden außerdem drei Beratungsgespräche geführt.

Peer Education-Projekte

Peer Education-Projekte werden im Sachgebiet seit 1998 konzipiert und umgesetzt. Die Umsetzung des Peer Education-Ansatzes bedeutet die Ausbildung von Jugendlichen zu Multiplikatoren, die ihr Wissen an Gleichaltrige weitergeben.

In 2019 wurden Projekte zur Sexualpädagogik („Dr. Make Love“) und zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol („Youngkeeper“) in Kooperation mit der Schule IGS Kastellstraße umgesetzt.

Die Ausbildung erfolgt im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes des Jahrgangs 9 im 2. Schulhalbjahr. Die Jugendlichen, die sich freiwillig in das Projekt eingewählt haben, erarbeiten sich Inhalte und Präsentationsmöglichkeiten. Sie werden von externen pädagogischen Fachkräften in je 2 Wochenstunden und zwei Wochenendseminaren angeleitet.

Pro Projekt können 12 Jugendliche teilnehmen. Sie führen Präsentationen bei schulischen sowie außerschulischen Veranstaltungen durch und erreichen ca. 300 Jugendliche mit ihren Themen.

Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit der Herrmann-Ehlers-Schule wurde ein Konzept zum Thema Demokratie erarbeitet, das aufgrund des Interesses der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler den Schwerpunkt Kinderrechte bekam. Es wurde ein Escape-Room Spiel erarbeitet, das in Schulklassen oder Jugendgruppen durchgeführt werden kann. Es bietet den Mitspielerinnen und Mitspielern einen Einstieg und Informationen zum Thema Kinderrechte.

Interkulturelle Arbeit

Das Vorhaben „Schule gemeinsam gestalten“ wird seit 2014 in Kooperation mit der Heinrich von Kleist Schule/ IGS Rheingauviertel umgesetzt und fokussiert zwei Ziele: die Erhöhung der

Partizipation der Kinder und Jugendlichen an dieser Schule sowie die Entwicklung einer diskriminierungskritischen Grundhaltung.

Die Schülervvertretung der Schule beschloss einstimmig, das für ein sichtbares Zeichen gelebter Vielfalt das Label „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ (SOR) angestrebt wird. Alle Schülerinnen und Schüler (SuS), sowie alle an der Schule Tätigen wurden in den Klassenratsstunden und in einer Gesamtkonferenz der Schule darüber informiert, was SOR ist. Mit Ihrer Unterschrift stimmten anschließend 85% der SuS und der an der Schule Tätigen zu, eine Schule für Courage zu werden. Derzeit läuft der Status der Anerkennung.

Familienkarte

Die Familienkarte, vom Magistrat der Stadt Wiesbaden im Herbst 1979 verabschiedet, ist eine Teilhabekarte für Wiesbadener Familien. Antragsberechtigt sind Familien mit mindestens drei Kindern bis achtzehn Jahren und Ein-Eltern-Familien mit mindestens einem Kind sowie ALG II-Empfänger mit Kindern bis achtzehn Jahren. Außerdem erhalten die Familienkarte Familien, die an Elternbildungsangeboten der Kinder-Eltern-Zentren teilnehmen sowie Pflegeeltern, die ein Wiesbadener Pflegekind betreuen.

Partnerinnen und Partner der Familienkarte sind kulturelle, sportliche, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen der Stadt Wiesbaden, die Inhaberinnen und Inhabern der Familienkarte um 50 % ermäßigte Eintritte gewähren. Dazu gehören z.B. die Volkshochschule Wiesbaden, die städtischen Schwimmbäder, die Ferien- und kulturellen Angebote der Abteilung Jugendarbeit.

In 2019 nutzten 1.767 Familien die Familienkarte mit insgesamt 7029 Personen (um 154 Familien und 479 Personen gesteigert im Vergleich zu 2017).

Engagementförderung

Das Geld für Ideen wird bereitgestellt, um jungendliches Engagement zu ermöglichen. Ziel ist die kurzfristige und unbürokratische finanzielle Unterstützung jungendlichen Engagements sowie die Beratung der Umsetzung von Projektideen. In der Abteilung Jugendarbeit werden zwei Formate bereitgestellt:

Youth Bank - Die Wiesbadener Jugendbank

Die Youth Bank - Wiesbadener Jugendbank wird seit 2009 in Wiesbaden umgesetzt. Sie wurde in Kooperation mit der Youth Bank Deutschland konzipiert.

Seit 2016 beraten engagierte Jugendliche des Jugendparlamentes Wiesbaden, entscheiden über Projektvergabe und zeichnen für die Werbung verantwortlich. Die Beratung der Youth Bankerinnen und Banker sowie die finanzielle und organisatorische Projektabwicklung liegen in Händen des Amtes für Soziale Arbeit. In 2019 wurden die Projekte: Make Ministers care again (Kulturprogramm zur Mahnwache) und Polyrics (monatliche Radiosendung für Jugendliche bei Radio Rheinwelle) mit insgesamt 1200€ bezuschusst.

Jugendliche mit einer Projektidee werden beraten und beantragen in einem einfachen Antragsverfahren Gelder in Höhe bis zu 400 Euro für ihre Projekte. Es werden Gelder auf der Basis folgender Kriterien erteilt: von Jugendlichen für Jugendliche, eigene Umsetzung der Projekte und Einhaltung geltenden Rechts.

Initiativförderung

In der Initiativförderung werden sowohl Gelder für jungendliches Engagement als auch Gelder für Engagement für Kinder zur Verfügung gestellt. 2019 wurden die folgenden Projekte im Umfang von 1.870€ durch Wiesbadener Jugendliche realisiert:

- Schiersteiner Jugendtag am 25. Mai.2019
- Skateboarding Day am 21 Juni 2019
- Wiesbadener Tanzwettbewerb am 17. August 2019
-

7.3 Unsere Kooperationen und Netzwerke

Ein wesentliches Merkmal des Sachgebietes Bilden, Beteiligen, Kinder- und Jugendkultur ist die Arbeit in stadtweiten Kooperationen in trägerübergreifender Zusammenarbeit. Wir arbeiten mit kommunalen und freien Trägern der Jugendarbeit, mit der Schulsozialarbeit, in Kooperation mit Wiesbadener Schulen, mit den „KiEZen“ sowie mit freischaffenden Künstlerinnen und Künstler und dem Verein Kunstwerker e.V.

Themenbezogene Kooperationen sind stadtweit, in der Kinder- und Jugendgalerie sind die Kooperationen vor allem im Stadtteil Hollerborn/Rheingauviertel.

Wir arbeiten in überregionalen Netzwerken wie der Landesarbeitsgemeinschaft Partizipation, im Bereich der kulturellen Bildung, in der Arbeitsgemeinschaft des Kommunalen Jugendbildungswerkes Hessen, in Arbeitsgruppen, im Netzwerk „Kommune goes International“, in der hessenweiten Arbeitsgruppe Hessen total International“ sowie in der Landesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik.

7.4 Fazit

Das Jahresthema „Kulturelle Bildung“ führte in allen Arbeitsbereichen zu konzeptionellen Weiterentwicklungen der inhaltlichen Schwerpunkte. Gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern wurden, mit besonderem Fokus auf die Entwicklung kultureller Angebote, vor allem für Jugendliche vielfältige Projektideen entwickelt und begonnen umzusetzen.

Die stadtweite Zusammenarbeit mit etablierten kulturellen Einrichtungen der Stadt wird angestrebt. Wir arbeiten an der Konzeption einer Kommunalen Gesamtstrategie für Kulturelle Bildung (Kulturentwicklungsplan) mit.

Mit den Kinderkulturtagen werden stadtweit und dezentral vielfältige Theaterstücke für die Altersklasse zwischen 3 und 12 Jahren angeboten. Die Nachfrage überschreitet das Angebot wesentlich, deshalb werden die Kinderkulturtage in den kommenden Jahren ausgebaut und konzeptionell weiterentwickelt.

Wir möchten eine Angebotsstruktur für Jugendliche entwickeln, die sowohl rezeptives Theater als auch darstellendes Spiel ermöglicht. Bisher gibt es kaum dezentrale Angebote, die die Jugendlichen in ihren Stadtteilen nutzen können. Eine Kooperation mit dem Theaterfestival „Starke Stücke“ wird angestrebt.

Die Zusammenarbeit der Kinder- und Jugendgalerie mit Schulen wird intensiviert. Thematische Schwerpunkte werden mit den Kooperationspartnern erarbeitet.

Jugendbeteiligung ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Sachgebiet. Das in 2019 als Modell durchgeführte Projekt „Jugendbeteiligung vor Ort“ wird jährlich an zwei Schulen der Sek II mit Schulsozialarbeit durchgeführt.

Um Jugendbeteiligung und Engagement auch finanziell zu vereinfachen, werden die Finanzmittel unter dem Titel „Youth Bank - Geld für Ideen“ in einem Format zusammengebracht.

Um Beteiligungsmöglichkeiten auch für Jugendliche mit kleinem Budget zu erhöhen, soll die Familienkarte gestärkt werden. Es werden gezielt lokale Wiesbadener Unternehmen angesprochen Partner der Familienkarte zu werden.

Im Rahmen von „Wiesbaden International“ arbeiten wir verstärkt an der Ermöglichung von Jugendbegegnungen in der stationären Jugendhilfe.

Es werden mehr Angebote von internationalen Praktika im Rahmen der Berufsausbildung geschaffen. Eine Beratungsstelle für die Vermittlung internationaler Programme wird von Volunta aufgebaut.

Des Weiteren ist geplant, internationale Freiwilligendienste in den Jugendzentren zu ermöglichen.

10 Bücherkästen stehen in den Stadtteilen mit besonderen Bedarfslagen. Die für die Kinder in diesen Stadtteilen notwendige Förderung des Lesens bedarf einer konzeptionellen Grundlage und Kooperationen im Stadtteil als auch mit der Kinder- und Jugendbibliothek.

8 Kommunale Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren

8.1 Unsere Adressatinnen und Adressaten

Die sechs kommunalen Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren der Stadt Wiesbaden sind in den Stadtteilen

Biebrich
Gräselberg
Kastel/Kostheim
Klarenthal
Schelmengraben
Westend

angesiedelt. In allen Stadtteilen existiert eine überdurchschnittliche hohe Anzahl an Familien mit drei oder mehr Kindern, Alleinerziehenden und Haushalten mit einer Nicht-EU-Staatsangehörigkeit. Die Kinder- und Jugendarmutsquote ist in diesen Sozialräumen überdurchschnittlich hoch.

Der Bereich **Mobile Jugendarbeit** ist in den östlichen Vororten Wiesbadens aktiv und bietet hier ein wichtiges Forum, um die Interessen von Kindern- und Jugend in den Vororten zu vertreten und Freizeitmöglichkeiten zu schaffen. In den östlichen Vororten Wiesbadens findet man weniger strukturell benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien. Allerdings herrscht hier ein höheres Maß an sozialer Kontrolle einhergehend mit einer für Kinder und Jugendliche unvollständig ausgestatteten, ländlichen Strukturierung der Orte und/oder der räumlichen Entfernung zur Innenstadt.

Was das bedeutet?!

Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in ihrem sozialräumlichen Kontext zu sehen und zu verstehen.

Strukturell benachteiligte Kinder und Jugendliche begegnen im Laufe ihres Lebens besonderen Herausforderungen, die sie unterschiedlich gut bewältigen. Insbesondere in leistungsorientierten Kontexten, wie unserem Bildungssystem, liegen die Hürden oft hoch. Um dieser strukturellen Benachteiligung etwas entgegenzusetzen, benötigen Kinder, Jugendliche und Eltern Unterstützung und Ermutigung, Räume zur Gestaltung und Identitätsentwicklung, sowie die Möglichkeit ihr entstandenes Lebensbild zu erweitern und auf erworbene Ressourcen zurückgreifen zu können.

Die Kinder- Jugend- und Stadtteilzentren bilden einen unverzichtbaren Lernort fernab von Funktionalisierungskontexten wie z.B. Schule, in dem ressourcenorientierte Erfahrungsräume geschaffen werden, die das Gefühl von Selbstwirksamkeit ermöglichen und die notwendige Unterstützung und Ermutigung bieten, um den eigenen Selbstwert erfahrbar zu machen. Räume die Mut machen, Perspektivwechsel ermöglichen, um sich aktiv an der Mitgestaltung unserer Gesellschaft zu beteiligen.

Das Angebot der Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren ist offen für

Kinder/Jugendliche

- Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren⁶

⁶ Angebote für Kinder von sechs bis neun Jahren gibt es im Stadtteilzentrum Klarenthal, im Georg-Buch-Haus Wellritzhof (Inneres Westend), im Kinder- und Jugendzentrum Biebrich, im „Laden“ Biebrich, in der Reduit (Kastel/Kostheim), im Jugendpavillon (Kastel Krautgärten).

- Kinder/Teenies im Alter von zehn bis vierzehn Jahren
- Jugendliche im Alter von vierzehn bis zwanzig Jahren

Erwachsene

- Eltern, die Informations- oder Gesprächsbedarf haben
- Erwachsene, die sich in der Regel in Gruppen in den Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren selbst organisieren und Räume nutzen

und

- Kulturelle Angebote im Stadtteil für alle Altersgruppen.

Im Fokus unserer Arbeit stehen für uns Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus den Stadtteilen, für die wir als attraktive und vertrauensvolle Ansprechpartner*innen und mögliche Begleitung im Alltag einen festen Bestandteil bilden möchten. Gleichzeitig bieten wir Gesprächs- und Gestaltungsräume für Eltern und interessierte Bewohnerinnen und Bewohner.

8.2 Unsere Angebote

Pädagogische Haltung - Angebotsstruktur und Nutzung

In unseren Zentren sind alle willkommen und den Herausforderungen unserer Arbeit begegnen wir mit einer offenen und ressourcenorientierten Haltung.

Unsere Angebote beziehen ihre Inspiration aus formulierten und beobachteten Bedarfen der jungen Bewohnerinnen und Bewohner des jeweiligen Stadtteils und setzen auf deren aktive Beteiligung und Mitgestaltung. Hierdurch ermöglichen wir eine an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen orientierte pädagogische Arbeit.

Der sich daraus ergebende Anspruch an unsere Angebotsstruktur lässt sich durch zentrale Begrifflichkeiten wie Freiwilligkeit, Bedarfsorientierung, Ressourcenorientierung, Teilhabe, Gestaltung, Vielfalt, Reflexion und Wandel beschreiben.

Das zugrundeliegende Selbstverständnis unserer pädagogischen Arbeit ist, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützend und ermöglichend zur Seite stehen. Sie stellen einen Rahmen zur Verfügung, der genügend Halt und Struktur gibt und gleichzeitig selbstbestimmtes Handeln und Gestalten ermöglicht.

Die vielfältigen Angebote werden Woche für Woche regelmäßig von ca. 1.800 Kindern und Jugendlichen genutzt⁷.

Überblick Angebote

Offener Treff im Zentrum

Die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren haben in der Regel an fünf bis sechs Tagen der Woche geöffnet und in 2019 waren insgesamt 335 Stunden pro Woche im offenen Bereich aktiv (ohne Angebote für Gruppen, Freizeiten, Workshops, Hausaufgaben, etc.)

⁷ Die Teilnehmenden wurden im Rahmen von 6 „Zählwochen“ erfasst, deren Mittelwert hier wiedergegeben ist. Es werden nur Stammbesucherinnen und Stammbesucher erfasst (namentlich bekannt, häufiger vor Ort) analog der Kinder- und Jugendhilfestatistik. Die Teilnehmer*innenzahlen sind nicht personenbezogen, so dass eine Jugendliche, die mehrere Angebote nutzt, mehrfach gezählt wird.

Im sogenannten „offenen Bereich“ der Zentren können alle Kinder und Jugendlichen einfach vorbeikommen und keiner ist an ein Programm gebunden. Die Teilnahme am Rahmenprogramm, in Form von sportlichen oder kreativen Angebote, ist freiwillig.

Dieser offene Kontext bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit in Kontakt zu kommen, Beziehung aufzubauen und einfach sein zu können, ohne Leistungsdruck oder Erwartungshaltung. Die Kinder- und Jugendlichen entscheiden selbst, ob und wie sie in Kontakt gehen, was sie von sich preisgeben und wie sie ihre Zeit vor Ort gestalten. Ein guter Einstieg in soziale Gemeinschaft mit dem Mehrwert, sich in diesem sehr offenen Kontext als selbstbestimmt und willkommen zu erleben. Wichtige Grundvoraussetzungen also, um sich einlassen zu können, Lust an aktiver Teilnahme zu entwickeln und somit gleichzeitig in einen demokratischen Prozess einzutreten.

Denn, im **gewählten** Miteinander erfolgt die Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensentwürfen, geschlechtsspezifischen Themen, demokratischen Prozessen, kultureller und sexueller Vielfalt etc. und ermöglicht Identitätsbildung im konstruktiv angeleiteten Diskurs.

Der offene Treff in den Zentren gilt somit als Kernbereich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Räumliche Gestaltung des offenen Treffs als Ausdruck pädagogischer Haltung

Besondere Erwähnung soll das Projekt „Neugestaltung des Jugendcafes“ des Stadtteilzentrums Gräselberg finden, welches in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Pädagoginnen und Pädagogen zustande kam.

Vorher:



Nachher:



Ein schönes Beispiel dafür, was Raumgestaltung bewirkt und welche Signalwirkung diese besitzt. Denn die liebevolle und atmosphärische Gestaltung ist auch Ausdruck pädagogischer Haltung und zeigt Wirkung im Miteinander. Jugendliche erfahren Zutrauen in ihre Ideen, erleben sich als wertvoll und selbstwirksam und wachsen dadurch in ihrem Miteinander.

Wertschätzende Arbeit beginnt mit wertschätzenden Räumen.

Beratung und Unterstützung

Während der gesamten Öffnungszeiten und der diversen Angebote stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ansprechpersonen bei Fragen, Problemen und gewähltes Gegenüber zu vielseitigen Themen zur Verfügung. Häufig eingebrachte kritische Themen der Kinder

und Jugendlichen sind z. B. Probleme in der Familie, mit Freundschaft, mit der Polizei, mit Arbeitgebern, usw.

Auch für die Eltern sind die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren häufig wichtige erste Ansprechpartner und werden als sogenanntes „zweites Wohnzimmer“ benannt. Eltern zeigen in vielfältigen Themenbereichen einen erhöhten Gesprächs- und Unterstützungsbedarf. Im Bedarfsfall vermitteln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an geeignete Fachstellen.

Jahresschwerpunkt „Kulturelle Kinder- und Jugendbildung“

Künstlerische und kulturpädagogische Angebote leisten einen nachweislichen und nachhaltigen Bildungserfolg. Dieser Erfolg basiert auf der Tatsache, dass sich kulturelle Bildung vor allem auf Selbst- und Persönlichkeitsbildung fokussiert.

Kulturelle Bildung befähigt Kinder und Jugendliche sich mit Kunst, Kultur und Alltag fantasievoll auseinanderzusetzen und ihrer eigenen Vorstellungs- und Gefühlswelt Ausdruck zu verleihen.

Im gestaltenden - ästhetischen Ausdruck, in Bereichen wie Film, Fotografie, Musik, Spiel, Tanz, Theater etc., können Kinder und Jugendliche eigenen Ressourcen Ausdruck verleihen, sich in kreativer Form persönlichen und gesellschaftlichen Themen nähern und werden zur aktiven und verantwortlichen Mitgestaltung von Gesellschaft ermutigt.

Im Rahmen unseres Jahresschwerpunktes kultureller Kinder- und Jugendbildung im Jahr 2019 sind über alle Zentren hinweg vielfältige Projekte entstanden, welche sich an den kulturellen Themen und Vorlieben der Adressatinnen und Adressaten orientiert haben.

Mit dem Ziel Kinder und Jugendliche thematisch abzuholen und ihnen gleichzeitig den Zugang zu „neuen Welten“ zu ermöglichen gab es, neben fest etablierten Angeboten kultureller Bildung, wie der KinderKunstWerkstatt, einer Jugendband, Graffiti-Gruppe „Cornflakes-Crew“, Rap-Studio, Graffiti-Workshop, Medien-AG, Theatergruppe etc., einige besondere Aktionen, die von den Kindern und Jugendlichen als Highlight erlebt wurden. Nachfolgend zwei Beispiele aus den Zentren Gräselberg, Klarenthal und der Reduit.

Stadtteilzentrum Gräselberg/Klarenthal:

Mädchen aus den Stadtteilzentren Gräselberg und Klarenthal trafen sich, um in gemeinsamer Arbeit „Songs für Vielfalt“ zu schreiben und vorzutragen.

Professionelle Unterstützung erhielten sie von einer Musikerin, welche die Mädchen während dieses Prozesses begleitete. In der intensiven und emotionalen Zusammenarbeit entstanden Texte, welche die Lebenswelt der Mädchen beschreiben und mit Musik unterlegt wurden. Eine eigene CD entstand und im Rahmen des Youth-Culture-Festivals im Kulturpark Wiesbaden erlebte das Projekt im Juni seinen Höhepunkt mit einem Live-Auftritt auf der Bühne des Kesselhauses im Schlachthof.

Für die Mädchen ein unvergessliches Erlebnis, deren Fans aus den Stadtteilen angereist waren, um den jungen Künstlerinnen vor der Bühne Applaus zu spenden.

Kinder- und Jugendzentrum Reduit

In Zusammenarbeit mit JUST, vom Staatstheater Wiesbaden, fand der Theaterworkshop „Home Away“ statt. Die Geschichte basiert auf dem australischen Bilderbuch Home&AWAY von John Marsden, in dem eine Familie hofft, ein neues Zuhause im Ausland zu finden, weil sie aus ihrem Heimatland fliehen muss. Die teilnehmenden zwölf Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren erschufen Szenen, Bilder und Gedichte um verschiedene Rollen auszuprobieren, die unterschiedlichen Perspektiven, Meinungen und Handlungen einer Vielzahl von Charakteren zu untersuchen und auf spielerische Art verschiedene Perspektiven auf das Thema Zuhause, Zuflucht und Kultur einzunehmen.

Begleitung erfuhren die Kinder von einer Theaterpädagogin, welche den Workshop im Rahmen ihrer Doktorarbeit an der Fakultät für Erziehungswissenschaften und Soziale Arbeit der Universität Auckland erarbeitete und damit in mehreren europäischen Städten erfolgreich war.

Kurse, Workshops, Gruppenangebote

Ein kontinuierliches Rahmenprogramm bieten die vielfältigen, Kurse, Workshops und Gruppenangebote der Zentren. Unabhängig von der thematischen Ausrichtung lernen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen in diesem Setting sich als Teil einer Gruppe zu erleben, die eigene Rolle und die der Anderen zu reflektieren und sich aktiv an der Gestaltung von Angeboten beteiligen zu können. Dies alles in einem geschützten Rahmen und einem Lernfeld ohne Zwänge und Bewertung im Rahmen außerschulischer Bildungsarbeit.

In 2019 fanden folgende Gruppenangebote statt:

Mädchen- und Jungengruppen, Trommeln mit Vätern und Kindern, Musikworkshop, Wendo-Kurse, Medien-Projekte, Hiphop Kurse für Kinder/Jugendliche, Breakdance, Nähwerkstatt, , Kochgruppe, Entdeckerwerkstatt für Kinder, Lernwerkstatt für Jugendliche, Gruppen, die sich in den selbstverwalteten Container Breckenheim, Mühlthal und Kloppenheim trafen, Freitag Special-Gruppe Gewaltprävention, Mittagsgruppe, Nähgruppe, Wendokurse, 4.-Klasse-Projekt, Ausflugsgruppe für Kinder, Pädagogische Mittag-AG, Workshop für kleine Umweltentdecker, Selbstverteidigungskurs Mütter-Töchter, Street-Art, Kinder-/Jugendzirkus, Werkangebot für Kinder, Rad-AG, Mobile Sport-AG.

Seminare, Freizeiten, Ferienprogramme, Themenwochen, Ausflüge, Projekte

Zum regelmäßigen Programm der Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren gehören Seminare, Freizeiten, Ferienangebote und Themenwochen. Die Kinder und Jugendlichen im jeweiligen Stadtteil entscheiden gemeinsam mit den Fachkräften über Inhalte und Umfang der Programme.

Mobile Jugendarbeit östliche Vororte

Jugendgespräche Kloppenheim, Regelseminare Breckenheim/Kloppenheim, Familienausflüge, Grundschulaktionen Bierstadt/Nordenstadt/Delkenheim, Ferienprogramm/Tagesausflüge und Teilnahme an Mini Wiesbaden, Teilnahme an Schulfesten der Herrmann-Ehlers-Schule Erbenheim/Grundschule Bierstadt/Grundschule Delkenheim, Spielenachmittage in GU's, Teilnahme an Stadtteil- und Nachbarschaftsfesten, Graffiti-Projekt Bauwagen-Gestaltung, Bogenschießen, Bowling, Superfly, Drachenboot, Adventuregolf, Sommerrodelbahn, Taunuswunderland, Tollhaus, Junges Museum, Spielpark Hochheim, Lochmühle

Stadtteilzentrum Klarenthal

Fotoaktion zum Thema Vielfalt, Jungenaktionstag, Cooking Contest, Mädchenkulturtag, Berufsfindung „My Life“, Aktion „Natürlich gemeinsam“ - Umweltschutz gestalten, „Dreck-Weg-Tage, Hochhaus-Lauf, Projektwoche mit der Sophie-und Hans-Scholl-Schule, Fotoaktion zum Thema „Vielfalt“, Trampolinhalle, Familienausflug, Musikprojekt, Sinnesprojekt, Übernachtungen, Laternenfest, Sommerfest, Mini-Wiesbaden, Märchenabend, Kletterpark, Freizeitpark

Kinder- und Jugendzentrum Reduit

Kindertheaterreihe, Filmprojekt „Der Schatz der Nibelungen“, Ferienprogramm „Unsere kleine Stadt“ und „Castelly Wood“, Wandgestaltung Jugendtreff Kostheim, Kinder-Theaterstück „Ali Baba und die 40 Räuber, Projektwoche mit der Wilhelm-Leuschner-Schule, Theater- Projektwoche Gustav-Stresemann-Schule, Projekt: Berühmte Frauen, Sommer in der Reduit/Meeting of styles/Open-Air-Konzerte - Einsatz von Jugendlichen als Ehrenamtliche

Stadtteilzentrum Gräselberg

Theaterstück „Als wäre ich Papier“, Zirkusprojekt, Theaterbesuch Staatstheater Wiesbaden Weihnachtsmärchen, Kunst/Filmaktionen, Carawansera Mini-Wiesbaden, Projekt: Handy-Fotografie, Ausflüge zu Burgen und historischen Städten, Ferienfreizeit, DJ-Ausbildung, Moderations-Workshop, Halloween-Party, Woche gegen Rassismus, Minecraft-Spiel-Aktionen, Aktionen zu historischen Ereignissen, Videoerstellung „Der schwebende Brocken“, Zero Discrimination Day, Kinderrechte als Schattenfotos, Projekte zur Europawahl, Soccer-Night, Freizeit Simmerath, Weihnachtsfeier, OB-Wahlaktionen, U-18-Wahlen, Sportfest, Umbau Cafe, Aktionen zum Tag der offenen Gesellschaft „Tafel“ am 15.06. im Stadtteil aufgestellt

Kinderzentrum Wellritzhof und Jugendzentrum Georg-Buch-Haus

Projekt „Meine Anne“ - interaktive Lesung, Radfreizeit für Jungen, Aktion „Gestaltung Naturspielplatz“, Medienprojekt „Prima-Klima, Medienprojekt „Wellritzstraße“, Sternenzauberfest, Teilnahme Weltmädchentag, Erstellung diverser Video-Clips, Projekt „Jung trifft Alt“, Sommerwerkstatt für Mädchen, Teilnahme „walk of girls“, Kinderfilmfestival Klappe 7, Projekt „Lieblingsplatz im Wellritzhof“, Teilnahme Tag der Offenen Gesellschaft, TT-Meisterschaften, Fastnachtsparty KIZ, Zirkusshow Flambole, Ferienprojektwoche JUZ, Street Soccer Night, Projekt Fußgängerzone, Getalive, Sportprojekt JUZ, Osterferien vor Ort, Klassenkompetenztraining, Jungen Cook-Contest

Kinder- und Jugendzentrum Biebrich

Mädchenbildungsreise Paris, , Winterferienprogramm Kieze/Parkfeld, Themenwoche: Schöne Worte, Osterferienprogramm, Sommerferienprogramm, Herbstferienprogramm, Mini-Wiesbaden, Aktion „Übernachtung im JUZ“, Familienausflug, Kinderkino, Kinderkulturtag - Theatergruppe, Teilnahme Kinderflohmarkt Biebrich, Aktion „Alle raus!“, Aktionswoche „Buntes Leben in Biebrich“, Projektwochen in Kooperation mit der Riehl-Schule, Anne Frank Projekt „Verse für Vielfalt“ - Lesenachmittage, Fotoprojekte - Handyfotografie, Jugend stärken, Parkfeld-Projekt, Elternbildung, Kiez-Ausflug, Ladenfest, Superfly, Konzertbesuche, Jugend kocht, Kinderkino

Stadtteilzentrum Schelmengraben

Teenie-Freizeit, Anne-Frank-Freizeit Amsterdam, Sommerferienprogramm, Aktion „Spieleletter“, Familienfreizeit, Verse für Vielfalt - Entstehung von Rap-Texten/-Liedern, Interaktives Theaterprojekt „Lasst mich ich selbst sein“, Teilnahme „Offene Gesellschaft“ - Get-together-Tisch zum Thema Glück, Lokale Schulprojekte - „Demokratiescouts“ und „-peers“, Cooking-Contest, Lese-Event, Soccernight

Die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren organisierten in 2019 gemeinsam über Arbeitsgruppen (in denen auch andere Abteilungen/Sachgebiete/freie Träger mitorganisierten) folgende eintägige Angebote:

- Wir in Wiesbaden - Deine Anne
- Mini Wiesbaden
- Mädchenkulturtag
- Internationaler Mädchentag
- Weltfrauentag
- zweimal SoccerNight und den Jungenaktionstag

Die Aktionstage verzeichneten einen hohen Zuspruch und wurden begeistert angenommen.

Hausaufgabenunterstützung und Schülerhilfe

Gerade in strukturell benachteiligten Familien gelten Kinder und Jugendliche häufig als sogenannte „Bildungsverlierer“. Schulische Unterstützung im häuslichen Kontext ist häufig nicht in dem Maße möglich und begrenzte räumliche Gegebenheiten bieten ein eingeschränktes Lernumfeld. Die Zentren bieten diesen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, in einem positiv erlebten Umfeld, Lernräume zu erschließen und Unterstützung zu erfahren.

In überschaubaren Gruppen erfahren Kinder und Jugendliche die Möglichkeit von Hausaufgabenbetreuung, Sprach- und Leseförderung, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Praktikumssuche. In guter Kooperation mit den jeweiligen Schulen und der Schulsozialarbeit vor Ort erfolgt in Einzelfällen Rücksprache, um Kinder und Jugendliche bestmöglich zu unterstützen.

In den Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren gibt es Hausaufgabengruppen, die von Kindern und Jugendlichen genutzt wurden:

Förderunterricht Georg-Buch-Haus:	4 x wöchentlich
Förderunterricht Kinder- und Jugendzentrum Biebrich - „Der Laden“:	4 x wöchentlich
Hausaufgabenhilfe Stadtteilzentrum Schelmengraben	5 x wöchentlich
Offene Gruppe, die selbstständig Hausaufgaben erledigt	
Kinder- und Jugendzentrum Reduit	5 x wöchentlich

In zwei Kinderzentren wird noch Schülerhilfe (fest angemeldete Kinder) angeboten:

Kinderzentrum Biebrich: zwanzig Plätze Schülerhilfe mit Mittagessen	5 x wöchentlich
Kinder- und Jugendzentrum Reduit: sechzehn Plätze Schülerhilfe	4 x wöchentlich

Mobile Jugendarbeit

Jugendgruppen sind sehr unterschiedlich und haben unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. Deshalb ist es nicht möglich, alle Jugendlichen in einem Jugendzentrum zu erreichen. Um trotzdem zu verstehen, was Jugendliche im Stadtteil brauchen und eventuell passende Angebote gemeinsam zu entwickeln, gehen die Mitarbeitenden, im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit, zu den Plätzen und Orten der Jugendlichen. Die Fachkräfte unterstützen Jugendliche darin, ihre Interessen auch adäquat politisch einzubringen, sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei allen Belangen und erste Anlaufstellen bei Sorgen und Nöten und vermitteln bei Konflikten mit Anwohnerinnen und Anwohnern. In diesen Fällen vermittelt die Mobile Jugendarbeit häufig an geeignete Fachstellen weiter bzw. sorgt für ein „gutes Ankommen“.

Häufig geht es bei der Mobilien Jugendarbeit auch darum, Jugendliche darin zu unterstützen, Plätze und Orte zu finden, wo man sich ungestört treffen kann. Jugendliche brauchen oft nicht viel mehr als eine überdachte Bank, um sich wohl zu fühlen - und verständnisvolle Nachbarn, die auf die Gruppen zugehen, wenn es zu laut wird.

Eine Besonderheit unserer Mobilien Jugendarbeit in den östlichen Vororten Wiesbadens sind die Jugendcontainer in Kloppenheim und Breckenheim. Hier haben Jugendgruppen die Möglichkeit, selbstverwaltet Räume zu nutzen. In einem Regelseminar werden gemeinsam die Nutzungsregeln ausgehandelt, und Fachkräfte begleiten die Jugendgruppen bei regelmäßigen Vollversammlungen.

Inzwischen wird unter der Regie des Jugendzentrums Biebrich nach dem Vorbild dieser Container ein weiterer im Mühlthal betrieben.

Mobile Jugendarbeit in den östlichen Vororten Wiesbadens:

Die Mobile Jugendarbeit ist in den östlichen Vororten Wiesbadens in vielen dezentralen, kleineren Einheiten und für insgesamt sieben Vororte zuständig: Jugendräume in Bierstadt, Nordenstadt, Delkenheim, Bauwagen in Bierstadt, selbstverwaltete Jugendcontainer in Kloppenheim und Breckenheim, Jugendplätze in Nordenstadt und Bierstadt, hoher Anteil an aufsuchender Arbeit.

Die Mobile Arbeit in den östlichen Vororten sorgt dafür, dass in enger Zusammenarbeit mit den dort tätigen Ortsvorsteherinnen, Ortsvorstehern und Stadtteiljugendbeauftragten, Räume für Kinder und Jugendliche entstehen, mit entsprechender Ausstattung versehen werden und attraktive Angebote vor Ort stattfinden können.

Im Rahmen unseres Formates „Jugendgespräche“, werden alle Jugendlichen eines Stadtteils eingeladen, um sich zu ihrem Stadtteil zu äußern und ihn mitzugestalten. („Geiles Dorf oder tote Hose“). Hierbei kommt es zum Gespräch zwischen Jugendlichen und dem Ortsbeirat und der Ortsverwaltung. Wenn sich daraus eine aktive Jugendgruppe mit einem konkreten Projekt oder Wunsch bildet, erfahren die Jugendlichen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit Unterstützung und Begleitung.

Im Rahmen der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen gehen wir auf Gemeinschaftsunterkünfte in den Vororten zu, bieten Spielenachmittage an, um auch diese Adressatinnen und Adressaten auf unsere Angebote aufmerksam zu machen und in die Gemeinschaft vor Ort zu integrieren.

Wir setzen uns für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den östlichen Vororten ein, sind in verschiedenen Gremien aktiv und zeigen Präsenz bei öffentlichen Veranstaltungen:

- **Delkenheim:** Graffiti-Projekt zur Gestaltung des eigenen Bauwagens, Aktion zum Tag der Offenen Gesellschaft, Standbetrieb beim Rathausfest, gemeinsame Aktionen mit der Grundschule vor Ort, Gespräche zu einem weiteren Jugendtreff, Kontakt zur GU
- **Nordenstadt:** Gestaltung des Jugendplatzes- Interessenwahrnehmung der Jugendlichen hinsichtlich geplanter Veränderungen, Gemeinsame Aktionen mit der Grundschule vor Ort, strategische Planung zur vermehrten Nutzung des Nordenstädter Jugendraums
- **Bierstadt:** Investitionen in Sicherheit und Ausstattung des Jugendplatzes, Gespräche zum Thema Drogen- und Alkoholkonsum, Gemeinsame Aktionen mit der Grundschule vor Ort, Pausencafe in der Fliednerschule
- **Kloppenheim:** Jugendgespräche, Regelseminar für Jugendliche zur eigenverantwortlichen Nutzung des Containers
- **Breckenheim:** Regelseminar für Jugendliche zur eigenverantwortlichen Nutzung des Containers
- **Igstadt/Medenbach:** Regelmäßig aufsuchende Arbeit und Kontaktaufnahme zu möglichen Kooperationspartnern zur Vorbereitung anstehender Jugendgespräche

Auszug der in 2019 erfolgten mobilen Angebote der Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren:

Jugendzentrum Georg-Buch-Haus

Die Fachkräfte suchten den Blücherplatz, den Platz der Deutschen Einheit und den Innenhof des Georg-Buch-Hauses regelmäßig auf, um Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen als Ansprechpersonen zur Verfügung zu stehen bei kleinen und größeren Sorgen, aber auch um Konflikte zu schlichten, mit Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch zu kommen oder das Kinder- und Jugendzentrum bekannt zu machen.

In den Herbst- und Wintermonaten war der Innenhof des GBH verstärkt im Fokus. Eine große Anzahl von Kindern und Jugendlichen aus Osteuropa und einige Kinder aus der Nachbarschaft

nutzten den Platz täglich. Aufgrund unterschiedlicher Interessenlagen kam es vermehrt zu Konflikten und auch körperlichen Auseinandersetzungen, so dass ein verstärkter Personaleinsatz gefordert war. Eine vorübergehende Schließung des Innenhofes konnte nicht verhindert werden. Um den aktuellen Bedarfen Mobiler Arbeit im Stadtteil gerecht werden zu können, bedarf es einer Aufstockung des Personalumfangs in diesem Arbeitsbereich.

Kinder- und Jugendzentrum Biebrich

In Biebrich finden regelmäßige Angebote im Rahmen der Mobilen Arbeit statt. Gemeinsam mit dem Grünflächenamt wurde ein Beteiligungsprozess zur Neugestaltung des Spielplatzes durchgeführt. Es ist gelungen die Ideen der Kinder in die Planungen mit einfließen zu lassen. Der in der Siedlung Mühlthal installierte Container für Jugendliche in Selbstverwaltung musste vorübergehend geschlossen werden, da Konflikte unter den Jugendlichen und damit einhergehend den dazugehörigen Familien im Raum stand, die keiner kurzfristigen Lösung zuzuführen waren.

Geschlechtsbezogene Arbeit

Wir leben in einer Gesellschaft, die immer noch von einer Kultur der Zweigeschlechtlichkeit geprägt ist. Auch heute müssen sich Mädchen und Jungen an Geschlechterrollen messen lassen, welche je nach kulturellem Hintergrund, mehr oder weniger stark ausgeprägt sind.

Zudem beschäftigt uns das Thema „Sexuelle Vielfalt“. Der gesellschaftspolitische Begriff steht für die Vielfalt von Lebensformen, sexuellen Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Geschlechterinszenierungen - unterschiedlichen Identitäts- und Lebensformen. In Zusammenarbeit mit der LSBT*IQ- Koordinierungsstelle Wiesbadens erfolgten Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und für das Jahr 2020 ist ein Fachtag zum Thema in Planung.

In unseren Zentren werden gesellschaftliche Sachverhalte aufgegriffen, fachlich weiterentwickelt und in gemeinsamer und reflektierender Arbeit mit den Jugendlichen thematisiert. Hierzu bedarf es „geschützter Räume“, um sich öffnen zu können, den Mut zu finden tradierte Lebensformen und Rollenbilder in Frage zu stellen und Perspektivwechsel zulassen zu können. Die geschlechtsbezogene Arbeit schließt koedukative Arbeit nicht aus, bietet jedoch bewusst auch geschlechtsspezifischen Raum.

Um Jungen und Mädchen in ihren unterschiedlichen Erlebnis- und Erfahrungswelten ansprechen zu können, gibt es regelmäßig Jungen- oder Mädchentage, Jungen- oder Mädchengruppen und eigene Räume für Mädchen und Jungen zur freien Gestaltung. Das Programm in den Gruppen wird - wie immer - von den Kindern und Jugendlichen mitgestaltet, aber auch von Pädagoginnen und Pädagogen inspiriert, so dass neue Erfahrungen möglich werden.

Für Mädchen und Jungen werden eigene Aktionstage und Freizeiten veranstaltet, um ihnen geschützte Erfahrungs- und Freiräume für ihre persönliche Entfaltung - unabhängig von Bewertungsmaßstäben des anderen Geschlechts - zu ermöglichen.

Öffentlich setzt sich der Mädchen- bzw. Jungenarbeitskreis für die Gleichwertigkeit und differenzierte Wahrnehmung der Chancen der Geschlechter ein.

Internationale Jugendbegegnungen

Wir möchten jungen Menschen die Möglichkeit geben und sie dabei unterstützen, unabhängig von Herkunft und finanziellen Mitteln, die Welt zu entdecken und Gemeinschaft zu erleben, um auf diese Weise ihren Horizont zu erweitern und Erfahrungen zu sammeln, die sie nachhaltig in ihrer Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflussen.

Im Rahmen unserer internationalen Jugendbegegnungen lernen Jugendliche andere Kulturen kennen, tauschen sich mit anderen Jugendlichen über ihr Leben, ihren Alltag und ihre Zukunftsvorstellungen aus und erfahren sich auch immer wieder als Gastgeber im eigenen Land.

Im Jahr 2019 fanden mehrere internationale Jugendbegegnungen statt. So veranstaltete das Georg-Buch-Haus eine Mädchenfreizeit nach Bregenz. Mit an den Bodensee reisten Mädchen syrischer, palästinensischer, ghanaischer, moldawisch-rumänischer und deutscher Herkunft. Für einige Teilnehmerinnen war es die erste Auslandserfahrung und alle brachten vielfältige Eindrücke mit:

„Wir hätten nie gedacht, dass der Bodensee so groß ist. Der sieht ja aus wie ein Meer“.

„Österreichisch klingt irgendwie so witzig. Ein bisschen wie Deutsch, aber manchmal auch gar nicht zu verstehen“.

„Die Reise hat sich jetzt schon gelohnt“.

Ein weiteres interessantes Ziel bereiste das Jugendzentrum der Reduit und Klarenthal im Jahr 2018. Unter dem Motto „Respect Your Next!“ fand eine Begegnung mit chinesischen Jugendlichen statt. Seit 2012 besteht diese internationale Jugendbegegnung mit Jugendlichen aus der Hip-Hop-Szene. Im Sommer 2019 waren 12 Jugendliche der „Hongkong School of Hip-Hop“ zu Gast in Wiesbaden und trafen dort auf unsere Gruppe von 17 Jugendlichen.

Bei abendlichen Gesprächsrunden berichteten die chinesischen Jugendlichen von den politischen Unruhen in Hongkong, an denen sie nahezu alle beteiligt waren. Dies löste eine tiefe Betroffenheit bei unseren Jugendlichen aus. Sie organisierten ein Zusammentreffen mit Jugendlichen aus der „Fridays for Future-Bewegung“ und es gab gegenseitige öffentliche Solidaritätsbekundungen.

Ableistung gemeinnütziger Sozialstunden

Jugendliche und junge Erwachsene, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, müssen nach Gerichtsanordnung in manchen Fällen als erzieherische Maßnahme gemeinnützige Arbeiten leisten.

In den Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren haben Jugendliche die Gelegenheit dazu. Sie werden von den Fachkräften intensiv begleitet und angeleitet, mit dem Ziel der Resozialisierung und der Einbindung in eine soziale Gemeinschaft.

8.3 Unsere Kooperationen und Netzwerke

Nach der Devise „vom Fall zum Feld“ orientieren wir uns in unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils in und an den jeweiligen Sozialräumen und daraus entstehenden Themen und Handlungsbedarfen. In Kooperation mit lokalen und kommunalen Kräften und unter Einbezug verschiedener Perspektiven erfolgt eine Bündelung an Kompetenzen, welche zum Wohl und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils und unterstützenden Netzwerken gestaltet werden.

Gesetzlich ist die Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, sich für positive Lebensbedingungen der jungen Menschen und ihrer Familien einzusetzen. Sie soll mit anderen Trägern und Partnern zusammenarbeiten, um junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.⁸ Die Vernetzung und Kooperation der Einrichtungen im Stadtteil mit dem Ziel, Ressourcen zu bündeln und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, die eine Einrichtung alleine nicht herstellen kann, ist Grundsatz der Arbeit im Amt für Soziale Arbeit.

⁸ SGB VIII, § 1 (1 und 4) und § 4 (1) und SGB XII, § 4 (1) und § 5 (2, 3)

Stadtteilkonferenzen

In den Stadtteilkonferenzen tauschen sich die Akteure sozialer Arbeit über aktuelle Entwicklungen im Stadtteil aus und erarbeiten gemeinsam Lösungsideen für sozialpolitische Herausforderungen. Das ist die Grundlage für weitere Kooperationen. Die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren nehmen aktiv an den Stadtteilkonferenzen teil. Zum Teil sind die Leitungen der Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren Koordinatorinnen und Koordinatoren der Stadtteilkonferenzen.

Mitarbeit in den KiEZ-Netzwerken

In Kastel/Kostheim, im Westend, in Biebrich und im Schelmengraben und anderen Stadtteilen gibt es Kinder-Eltern-Zentren. Ziel ist es, Eltern in prekären Lebenslagen Elternbildung anzubieten und Räume zum Kennenlernen zur Verfügung zu stellen. Die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren sind hier Kooperationspartner im Netzwerk.

Das Konzept FuN (Familie und Nachbarschaft) sieht vor, dass Fachkräfte, die den Eltern durch andere Zusammenhänge bekannt sind, einem Kurs der Elternbildung durchführen. Im Stadtteilzentrum Schelmengraben und Gräselberg, in der Reduit und im Kinder- und Jugendzentrum Biebrich werden diese Kurse von Mitarbeiterinnen in Kooperation mit Familienbildungsstätten/Kindertagesstätten durchgeführt.

Kooperation mit Unternehmen

Die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren kooperieren mit Wiesbadener Unternehmen. Ziel dabei ist, ein Miteinander in der Stadtgesellschaft durch gegenseitiges Kennenlernen und Unterstützen zu erreichen. Eine gute Struktur hierfür bietet die Aktions-Woche „Wiesbaden engagiert“.

Netzwerke

Die Bildung und Pflege von Netzwerken ist wichtig für die Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils: Wissen und materielle Ressourcen werden vermehrt. Da freiwilliges Engagement häufig in abgegrenzten Gruppierungen erfolgt, macht es Sinn, hier milieu- und gruppenübergreifende Zusammenarbeit zu fördern, um ein Miteinander statt Nebeneinander zu ermöglichen.

Aber auch Fachkräfte profitieren von Netzwerken; es geht darum, Ressourcen zu bündeln, Angebote genauestens auf die Bedarfe abzustimmen und ein Netzwerk der gegenseitigen fachlichen oder materiellen Unterstützung zu bilden und Wissen zu teilen.

Jede Einrichtung kooperiert mit 20 - 80 anderen Akteurinnen und Akteuren aktiv, insgesamt werden mit etwa 300 Partnerinnen und Partnern Projekte konzipiert, Absprachen und Vereinbarungen getroffen.

Besonders die Leitungen der Einrichtungen übernehmen hier eine wichtige Knotenfunktion, da sie Verbindungen zwischen den einzelnen Netzwerken herstellen können und somit ein Netzwerk mit Informationen anderer Netzwerke bereichern können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren sind durch ihre Kenntnisse über Bewohner-Netzwerke hilfreiche Ansprechpersonen, wenn es um Jugend- oder Bürgerbeteiligungsprozesse geht und können für diese Prozesse geeignete Strukturen zur Verfügung stellen. Besonders gut können sie Gruppen erreichen, die ansonsten von Bürgerbeteiligungsprozessen eher ausgeschlossen sind.

Die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren sind auch in bundes- und landesweiten Netzwerken aktiv.

Serviceangebote

Häufig werden die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren von Bewohner- Initiativen oder engagierten Gruppen zu den unterschiedlichsten Themenbereichen angesprochen und vermitteln bei Bedarf an geeignete Stellen. Das können Anfragen sein, ob eine bestimmte Ressource zur Verfügung gestellt werden kann (Räume, Ausleihe von Geräten und Spielmaterial) bis hin zu Fragen zur Erziehung, Finanzen, Zuständigkeiten von Behörden, etc.

Stadtteilbezogene Angebote und kulturelle Angebote

Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren organisieren in Kooperation mit anderen Akteuren regelmäßig Angebote, die alle Bewohnerinnen und Bewohner ansprechen, z.B. im Rahmen von Stadtteilstesten.

Grundidee der Stadtteilsteste ist die Begegnung unterschiedlicher Menschen - damit Nachbarn sich kennenlernen und bei Bedarf ein funktionierendes Unterstützungsnetzwerk aufbauen können.

Aber auch kulturelle Angebote werden vor Ort ermöglicht. Kulturell aktive Kinder und Jugendliche erfahren Kreativität, eigene Stärke, Neugierde, Phantasie. Kulturelle Bildung bedeutet gesellschaftliche Teilhabe.

Die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren kooperieren bei den stadtteilbezogenen und kulturellen Angeboten in der Regel mit anderen Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil und gestalten mit oder nehmen teil, z. T. auch in Organisationsverantwortung. Bei Stadtteilstesten bieten sie häufig ein Programm für Kinder und Jugendliche.

8.4 Fazit

Unsere Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren sind etablierte Institutionen und verlässliche Kooperationspartner für alle Kinder, Jugendlichen und Bürgerinnen und Bürger. Sie sind in den Stadtteilen gut aufgestellt, vernetzt und bieten ein breites, kreatives Angebot, was informelle Lernprozesse vorantreibt, Identitätsfindung und Perspektivwechsel fördert, neue Erfahrungen ermöglicht und Kindern und Jugendlichen Raum bietet - ohne Leistungsdruck und offenen Angeboten.

Die Zentren der Stadtteile bieten insbesondere strukturell benachteiligten Kindern und Jugendlichen den notwendigen Raum mit interessanten und fördernden Angeboten auf freiwilliger Basis und der notwendigen Akzeptanz von Lebenswelten, um vorhanden Ressourcen zu nutzen und gesellschaftlich oder kulturell erfahrener Stigmatisierung ein anderes Selbsterleben im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Dieser Raum ist wichtiger denn je und will pädagogisch gestaltet werden.

Wir stehen vielfachen Herausforderungen gegenüber, die nach fachlicher Expertise verlangen.

Zu nennen ist die Arbeit mit geflüchteten und traumatisierten Kindern und Jugendlichen, der Umgang und die Reflexion extremistischer Tendenzen bei Jugendlichen und der Generation Web 2.0.

Nicht zu vergessen, die zunehmende Funktionalisierung von Plätzen und der damit einhergehenden Verdichtung des öffentlichen Raums. Und die Frage, wie wir geflüchtete Kinder und Jugendliche im Rahmen aufsuchender Arbeit erreichen können, um Kontakt zu ermöglichen und uns als Ansprechpartnerinnen und -partner anzubieten. So ging die Mobile Jugendarbeit

der östlichen Vororte in Gemeinschaftsunterkünfte, um dort für Kinder Spielangebote zu machen und mit Eltern in Kontakt zu kommen. Diese Angebote müssen weiter ausgebaut werden. Bedarfsorientierte Arbeit ist gerade in diesem Bereich sehr wichtig und verlangt nach einem hohen Maß an Flexibilität.

Extremistischen Tendenzen von Jugendlichen können wir durch verschiedene Projekte präventiv entgegenwirken und für Reflexion und Offenheit sorgen. So das Projekt „Meine Anne“ in verschiedenen Zentren, die Woche gegen Rassismus oder die Teilnahme am Tag der offenen Gesellschaft.

Und nicht zu vergessen die Digitalisierung des Freizeitbereichs von Kindern und Jugendlichen, die immer mehr deren Kommunikation und Freizeitverhalten bestimmt. Dem digitalen Wandel ist mit pädagogischen Konzepten zu begegnen. Es gilt die Digitalisierung aktiv zu gestalten, um die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen mit einzubeziehen und zeitlose Themen und Herausforderungen medial aufzugreifen. Somit bieten wir Kontinuität im Wandel der Digitalisierung.

Im Rahmen von Stadtentwicklung sind die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und in partizipativ durch entsprechende Vertreter*innen mitzudenken.

Die Herausforderung an Kinder und Jugendzentren und die Mobile Jugendarbeit sind so vielfältig wie der gesellschaftliche Wandel. Um diesen konstruktiv und gerecht zu gestalten, bedarf es alternativer Lern- und Entwicklungsräume, welche die offene Jugendarbeit bietet und stellvertretend für Kinder und Jugendliche einfordert.

Dringender Handlungsbedarf hat sich in den Bereichen Liegenschaftsverwaltung und Personalausstattung in Verwaltung und Haustechnik vor Ort gezeigt. Um unserer Arbeit auch in diesem Segment perspektivisch verantwortungsvoll begegnen zu können, sind entsprechende, kurzfristig umzusetzende Maßnahmen unabdingbar.

9 Angebote für Kinder und Jugendliche, die von freien Trägern angeboten werden

Die Abteilung Jugendarbeit förderte in 2019 folgende freie Träger:

Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V.	Schelmengraben	Hans-Böckler-Str. 5 - 7 65199 Wiesbaden	Kinder im Grundschulalter bis vierzehn Jahre, Kunstkoffer, Kunstmobil, HA-Hilfe
BauHof, Sozialzentrum Breslauer Straße, Caritasverband	Biebrich	Teplitzstr. 17 (Eingang Andreasstraße) 65203 Wiesbaden	HA-Betreuung, offene Arbeit mit Kindern
CASA e. V. Centrum für aktivierende Stadtteilarbeit	Hollerborn/Europaviertel, Presberger Straße/Schlangenbader Straße	Holzstr. 24 65197 Wiesbaden	Offene Jugendarbeit für 11- bis 18-Jährige, In- ternetcafé, Hausaufgabenhilfe
Ev. Auferstehungsgemeinde Schierstein	Schierstein Nord	Heinrich-Zille-Str. 48 65201 Wiesbaden	Offene Jugendarbeit für Kinder und Jugendli- che von zehn bis zwanzig Jahren/ Angebote für Mädchen
Ev. Erlösergemeinde KBS Jugendzentrum Trafohaus	Sauerland	Föhler Str. 72 65199 Wiesbaden	Offene Jugendarbeit, Internetcafé, Schüler- hilfe, geschlechtsspezifische Angebote, HA- Hilfe
Förderverein für Kultur im Bergkirchenviertel Kulturpalast e. V.	Bergkirchenviertel	Saalgasse 34 - 36 65183 Wiesbaden	Schülerhilfe, Kulturarbeit mit Kindern von sechs bis vierzehn Jahren
Gemeindezentrum St. Elisabeth	Kastel/Kostheim Krautgärten	Ratsherrenweg 5 55252 Mainz-Kastel	Offener Jugendtreff, Hausaufgabenhilfe, Pa- tenprojekt
Kinderhaus am Elsässer Platz e. V.	äußeres Westend	Klarenthaler Str. 25 65197 Wiesbaden	Offenes Angebot für Grundschulkinder, HA-Be- treuung
Kindertreff Kostheim e. V.	Kostheim	Hauptstr. 11 55246 Mainz-Kostheim	Offener Treff für Kinder von sechs bis zwölf Jahren, Spielkreis Minis von zwei bis drei Jah- ren
Kreativfabrik e. V.	stadtweit	Murnaust. 2 65189 Wiesbaden	Skatehalle, Probenräume, Veranstaltungen für Jugendliche, junge Erwachsene
Kunstraum Westend e. V.	Rheingauviertel, Westend, Bergkir- chenviertel, Schelmengraben	Goebenstr. 9 65195 Wiesbaden	offene Kunstkoffer-Haltestellen

Kunstwerker e. V.	Gräselberg, Sauerland, Stadtteil südl. Innenstadt (Kinderatelier, Karlstraße 15), Schelmengraben, Erbenheim, Bergkirchenviertel, Amöneburg und Biebrich/Parkfeld	Panoramastr. 20 65199 Wiesbaden	offene Kunst-Werkstätten
Mädchentreff e. V.	stadtweit	Römerberg 24 65183 Wiesbaden	Mädchenarbeit: Beratung in allen Lebensfragen für Mädchen und junge Frauen von zehn bis 25 Jahren, offener Treff, Qualifizierung
MOJA Verein zur Förderung mobiler Jugendarbeit e. V.	Klarenthal, südliche Innenstadt	Karlstr. 35 65185 Wiesbaden	Aufsuchende Jugendarbeit, sportliche Veranstaltungen
Nachbarschaftshaus	Biebrich	Rathausstr. 10 65203 Wiesbaden	Jugendarbeit, HA-Betreuung
Neuer Zirkus e. V.	stadtweit, Schwerpunkt Schelmengraben, Westend	Schönbergstr. 92 65199 Wiesbaden	Zirkusarbeit mit Kindern und Jugendlichen von sieben bis 21 Jahren
Offener Jugendtreff Maria Aufnahme e. V.	Erbenheim	Sigismundstr. 5 65205 Wiesbaden	Offene Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche, aufsuchende Jugendarbeit, HA-Betreuung
Schlachthof Wiesbaden e. V.	Kultur im Park	Murnaistr. 1 65189 Wiesbaden	Angebote auf dem Gelände für alle
Stadtjugendring Wiesbaden e. V.	stadtweit	Murnaistr. 2 65189 Wiesbaden	Jugendverbände und -organisationen, Jungen und Mädchen bis 27 Jahre
Stiftung für Kinderhilfe - Biberbau	stadtübergreifend	Sauwiesweg 4 65187 Wiesbaden	Kinder- und Jugendfarm

Die Berichte der freien Träger können gesondert beim Träger selbst oder der Abteilung Jugendarbeit angefragt werden.

10 KULTUR im PARK

Das Projekt „KULTUR im PARK“ ist in der Abteilung Jugendarbeit angesiedelt und wird dort mit 19,5 Wochenstunden koordiniert. Per Leistungsvertrag ist das Kulturzentrum Schlachthof e. V. mit der praktischen Arbeit vor Ort beauftragt.

Auftrag und Konzept

Das Projekt „KULTUR im PARK“ agiert im Rahmen des „Sicherheitskonzeptes Kulturpark und Schlachthofgelände“ der Landeshauptstadt Wiesbaden mit dem Ziel der friedlichen und kulturellen Belebung des Kulturparks. Die Aktivitäten sollen zu Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein und zur Identifikation mit dem Park als Ort sozialer Begegnung führen. KULTUR im PARK ist ein Projekt im Auftrag des Amtes für Soziale Arbeit und erweitert den Sicherheitsgedanken um die kulturelle Nutzung und Belebung unter Einbeziehung der Nutzerinnen und Nutzer und Anrainerinnen und Anrainer des Areals (Kulturzentrum Schlachthof, 60/40, Kreativfabrik, Skatehalle, Deutsches Filmhaus).⁹

Unter dem Motto „Die friedliche Wiederbelebung des Kulturparks - Ein Platz für alle“ verfolgt KULTUR im PARK seit Ostern 2012 die Aufgabe und das Vorhaben der Koordination und aktiven Steuerung von Ideen, Anliegen, Bedürfnissen und Terminen, die den Platz kulturell aufwerten. In Kooperation mit den Nachbarn werden Ideen für das Gelände entwickelt, reflektiert und Veranstaltungen ermöglicht und angeboten.

Erklärtes Ziel von KULTUR im PARK ist, ein gut genutztes innerstädtisches Freizeitgelände mit hoher Aufenthaltsqualität, hohem Erlebniswert und überregionaler Leuchtturmfunktion zu entwickeln.

KULTUR im PARK steht im aktiven Dialog mit den Gästen, Nutzerinnen und Nutzern. Als Beobachter kooperiert KULTUR im PARK mit den Kräften der Stadt- und Landespolizei.

Bei der Ausgestaltung und Bebauung des Kulturparks sammelt, koordiniert und bündelt KULTUR im PARK die Interessen der Nutzerinnen und Nutzer. Unter Berücksichtigung kulturell-pädagogischer Aspekte und der Freizeitbedürfnisse der Nutzerinnen, Nutzer und Gäste soll eine hohe Identifikation mit dem Platz und eine nachhaltige Belebung verstärkt werden.

Ausstattung und finanzielle Mittel

Die Landeshauptstadt Wiesbaden finanziert das Projekt KULTUR im PARK mit einem jährlichen Zuschuss von 160.000 Euro. Träger per Leistungsvertrag ist das Kulturzentrum Schlachthof e. V. mit Sitz im Kulturpark.

Das Team KULTUR im PARK wird mit 19,5 Stunden im Amt für Soziale Arbeit koordiniert. Vor Ort arbeiten zwei Mitarbeiter des Kulturzentrums Schlachthof mit je 25 Stunden, die lagebedingt und anlassbezogen, von Aushilfskräften unterstützt werden. Das Team ist mit mindestens 40 Wochenstunden, bei Bedarf mit maximal 75 Wochenstunden, am Platz aktiv.

⁹ Beschluss Nr. 0333, Stadtverordnetenversammlung am 14.09.2017:

„Der Erfahrungsbericht (KULTUR im PARK) gilt als eingebracht und genehmigt.

Das Projekt wird auf der Grundlage der erworbenen Erfahrungen in den Jahren 2018 - 2021 weitergeführt: in 2018 und 2019 im Umfang des Jahres 2017.

In 2018 wollen die Beteiligten, Partnerinnen und Partner und Nachbarn, Kulturzentrum Schlachthof, Kreativfabrik, Murnau-Stiftung, Stadtpolizei und Polizeipräsidium Westhessen, gemeinsam Kriterien und Messgrößen eines nachhaltigen Erfolgs entwickeln.

In 2019 wird eine Empfehlung zur Zukunft des Areals eingebracht, die mit den o. g. Akteurinnen und Akteuren und Partnerinnen und Partnern abgestimmt und entwickelt ist.“

Die Regelarbeitszeiten in der Saison 2019 im Zeitraum April bis Ende Oktober vor Ort:

DO 17:00 - 22:00 Uhr
 FR 15:30 - 22:00 Uhr
 SA 12:30 - 22:00 Uhr

Bei Bedarf werden diese Zeiten angepasst und teilweise erheblich ausgeweitet.

„Hinten ist jetzt auch Kulturpark - keine Liegestuhlreservierung!“ war das Jahresmotto 2019 von KULTUR im PARK.

Praxis und Bedeutung

Nach 8 Jahren KULTUR im PARK fällt eine fundierte Bestandsaufnahme und Empfehlung zur Zukunft des Kulturparks eindeutig aus.

Der Kulturpark am Schlachthof ist ein außergewöhnlicher Ort und konzeptuell einzigartig.

In seiner Sommerausgabe schrieb der *sensor* bereits 2018: *„Der Kulturpark am Schlachthof entwickelt sich zunehmend zu einem Hotspot des Rhein-Main-Gebietes. Wie schaffen die das?“*

Das Areal ist mit 1.357 Veranstaltungen in 2019 ein Zentrum der Kultur, wie es im Bundesgebiet seinesgleichen sucht. Der Kulturpark ist ein bedeutender Ort gelebter und erlebter Vielfalt.

Im Zusammenwirken und als Ergebnis einer gemeinsamen und abgestimmten Anstrengung ist aus einem Ort mit erheblichen Problemlagen (Gewalt, Pöbeleien, Drogenkonsum, Vandalismus), ein großartig genutztes, innerstädtisches Freizeitgelände mit hoher Aufenthaltsqualität, hohem Erlebniswert und überregionaler Leuchtturmfunktion entstanden.

Die friedliche Belebung ist eindrucksvoll belegt. In 2019 besuchten 489.621 Gäste das Areal -im Schnitt besuchten und nutzten pro Tag gut 1.340 Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Nationalität die Möglichkeiten und Angebote rund um den Schlachthof Wiesbaden. Allabendlich zeigt sich der Kulturpark am Schlachthof als belebtester und spannendster Platz der Region.

Die Kriminalitätsstatistik weist den Kulturpark als einen außergewöhnlich friedlichen und gefahrfreien Ort aus.

Bei der Umfrage des Amtes für Statistik und Stadtforschung „Das Sicherheitsgefühl junger Wiesbadenerinnen und Wiesbadener“ dem im Februar 2020, landet der „Schlachthof“ bei der Nennung „unsicherer/unbehaglicher Orte“ mit 20 Nennungen auf Platz 11, deutlich hinter dem Platz der Deutschen Einheit (348), Hauptbahnhof (201), Luisenplatz (72), Mauritiusplatz (66), Am Warmen Damm (50), Kurpark (45), Reisinger Anlagen (31) und Kranzplatz (30).

Die Relation von Besuch und Nutzung zu Straftaten ist maßgeblich für die Außendarstellung eines nachhaltigen Erfolgs.

In der Gesamtbetrachtung wird der derzeitige Sicherheitsstandard sowie die Programmgestaltung in der jetzigen Form, aus Sicht der Polizeidirektion Wiesbaden, grundsätzlich befürwortet. (...) Während der Events kam es zu einer professionellen und kooperativen Zusammenarbeit mit der Polizei. Diese wird daher im Ergebnis als zielführend bewertet. Besonders nennenswerte Ausschreitungen fanden nicht statt.“ (aus Jahresbilanz „Kultur im Park“ 2019 der Polizeidirektion Wiesbaden/Polizeipräsidium Westhessen vom 19.03.2020)

„So musste 2019 an den 30 Wochenenden nur sechs Mal die Polizei hingezogen werden, davon drei Mal wegen tätlichen Auseinandersetzungen. „Kultur im Park bietet den Wiesbadener Bürgern und Bürgerinnen nicht nur eine kulturelle Stätte mit vielen Veranstaltungen, sondern stellt auch einen Naherholungsfaktor dar, der so zentral ein zweites Mal nicht existiert. Von Seiten des Ordnungsamtes kann daher befürwortet werden, dass die Institution „Kultur im Park“ beibehalten und weiter gefördert wird.“ (aus Erfahrungsbericht Ordnungsamt/Stadtpolizei vom 08.01.2020)

„Durch die kulturelle Belegung des Areals wurde ein einzigartiges sozialpädagogisches Projekt erreicht: Eine sichere Umgebung durch soziale Kontrolle. Hier finden Menschen aller Schichten, Altersklassen und Interessen zusammen.“ (aus Einschätzung der KREA vom 13.12.2019)

„Die positive Belegung des Kulturparks ist für das Kino von enormer Wichtigkeit, da unser (tendenziell älteres) Publikum leichter zu „verschrecken“ ist. Zu einer signifikanten Entspannung und Belegung haben in den letzten Jahren auch die Veranstaltungen von „Kultur im Park“ beigetragen. Für uns ist die Vernetzung innerhalb des Kulturparks sehr wichtig.“ (aus Erfahrungsbericht der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung 2019)

„Durch die zunehmende Akzeptanz des Kulturparks als Freizeitfläche, für jegliche Bevölkerungs- und Altersschichten, hat auch ein Verdrängungsprozess begonnen, der „Stressern“ und „Hängern“ Raum nimmt.“ (aus Sicht des 60/40 vom 18.12.2019)

„Der Kulturpark ist in 2019 etwas ruhiger geworden. Die Präventivstreifen und das konsequente Durchgreifen der Behörden haben Wirkung gezeigt. Durch die vielen Veranstaltungen wurde der Park auch von deren Gästen bis in die frühen Morgenstunden ruhig genutzt.“ (aus Einschätzung Black Dawn Security vom 27.12.2019)

„Ein wesentlicher Teil der friedfertigen und fröhlichen Nutzung entsteht bzw. wird gefördert durch die vielfältige kulturelle Aktivität durch „Kultur im Park“. Mit dieser saisonal betriebenen Kultur-Institution ist der LH Wiesbaden etwas gelungen was für andere Kommunen als interessante & mutige Vorgehensweise mit großartigen (Er-)Folgen Inspiration sein kann. Die Zusammenarbeit der „Sicherheitskräfte“ (Schlachthof Security, Stadtpolizei und Landespolizei) ist auf hohem Niveau konstruktiv, kooperativ abgestimmt und deshalb sehr erfolgreich.“ (aus Einschätzung Kulturzentrum Schlachthof, Dezember 2019)

Als gemeinsame Einschätzung der Akteure vor Ort ist festzuhalten: Die Angebote von KULTUR im PARK werden als immens wichtig bewertet- der Kulturpark lebt davon. In 2019 war das Team von KULTUR im PARK (1,78 VZÄ) mit 74 Veranstaltungstagen und rund 100 Präsenztagen bis 22:00 Uhr aktiv.

Der Ausbau des Kulturparks steht in 2020 vor dem Abschluss und wird sich in der Fläche gegenüber der Ausgangslage in 2012 mehr als verdoppelt haben. Die beteiligten Akteure und Partner empfehlen und fordern die Verstetigung des Angebotes bei wachsenden Bedarfen.

„Der Erfolg ist kein Selbstläufer“, Wiesbadener Kurier vom 10.06.2015. Diese Feststellung ist unverändert aktuell.

11 Demokratie leben! in Wiesbaden

Die Partnerschaft für Demokratie in Wiesbaden

Durch das Bundesprogramm „Demokratie leben - Demokratie fördern. Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen.“ werden bis 31.12.2024 (5 Förderjahre) bis zu 300 Kommunen und Gebietskörperschaften im Rahmen sogenannter Partnerschaften für Demokratie gefördert. Allein

in Hessen werden 32 Kommunen und Landkreise gefördert. Wiesbaden ist seit 14 Jahren dabei.

Ziel des Programms ist die Entwicklung einer auf konkrete Situationen vor Ort abgestimmten Strategie zur Förderung der Demokratie. Allen Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit soll aktiv entgegengewirkt werden (von Rechtsextremismus über Antisemitismus, Homosexuellen- und Transfeindlichkeit, islamistischen Extremismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit sowie Antiziganismus).

Den geförderten Kommunen stellt das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend jährlich Gelder für einen Aktions- und Initiativfonds zur Verfügung, mit dem konkrete Einzelmaßnahmen gefördert werden. Über diese Einzelmaßnahmen berät ein mehrheitlich zivilgesellschaftlich besetzter Begleitausschuss. Dieser ist ein zentrales Gremium bei der Umsetzung der lokalen Partnerschaft für Demokratie.

Zur fachlich-inhaltlichen Koordinierung der Einzelmaßnahmen und zur Steuerung und Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie richten die geförderten Kommunen eine Fach- und Koordinierungsstelle ein. Diese Fach- und Koordinierungsstelle ist in Wiesbaden mit Gabi Reiter und Christoph Rath besetzt. Seit 2007 mit den Vorgängerprojekten, die im Schwerpunkt dem Stadtteil Biebrich zu Gute kamen, betraut (Vielfalt tut gut von 2007 bis 2010, Toleranz fördern-Kompetenz stärken von 2011 bis 2014), wurde die Partnerschaft für Demokratie mit der Förderperiode „Demokratie leben“ (seit 2015) auf die Gesamtstadt Wiesbaden ausgeweitet.

Ein besonderer Stellenwert kommt der Rolle Jugendlicher und junger Erwachsener zu, für deren Projekte und Ideen im Rahmen der Gesamtförderung eigene Mittel zur Verfügung stehen. Im sog. Jugendforum (durch den Stadtjugendring begleitet) entwickeln Jugendliche eigene Projekte und Ideen im Themenfeld.

Seit Beginn der Partnerschaft für Demokratie und somit seit mittlerweile 14 Jahren können pro Jahr ca. 16 bis 20 Projekte umgesetzt werden. Von kleinen kulturellen Perlen bis hin zu großen Netzwerkprojekten ist dabei alles vertreten, was für eine sehr kreative und fachlich hochwertige Kooperation in den Netzwerken steht.

So entstand im Jahr 2019 z.B. das Buch „Unsere Würde“, das sich künstlerisch mit § 1 des Grundgesetzes beschäftigt. Es wird bei den nächsten Einbürgerungsfeiern an alle neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger Wiesbadens verteilt. Des Weiteren bewegte das Thema „Anne-Frank“ Wiesbaden mit einer großen Ausstellung und ca. 50 begleitenden Einzelveranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe von „WIR in Wiesbaden“. In den städtischen Jugendhäusern finden in jedem Jahr bis zu 20 Veranstaltungen in Kooperation mit Demokratie leben statt.

Die Leitziele dabei sind:

- Wiesbaden entwickelt sich zu einer Stadt, die Vielfalt anerkennt und die Chancen und Potentiale aller Menschen nutzt.
- Es wird eine Strategie entwickelt, die die Themen Rassismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit/Extremismus aufgreift und in der Stadtgesellschaft thematisiert und bearbeitet.
- Im Rahmen der gesellschaftspolitischen Bildungsarbeit wird die aktive Demokratieerziehung in allen Bildungsträgern wie Schule, Jugendarbeit, Soziokultur etc. vorangetrieben.

Mit der Partnerschaft für Demokratie konnten sehr viele unterschiedliche Vereine und Initiativen mit vielfältigen Projekten gefördert und gestärkt werden.

Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen (Plakate; Banner, Infostände) werden viele Menschen auf die Themen aufmerksam gemacht, Gespräche finden statt und eine eindeutige Haltung

wird gezeigt: in welcher Gesellschaft wollen wir leben? Eine, die Unterschiedlichkeit gut aushält, Minderheiten respektiert und anerkennt!

Detaillierte Informationen zum Bundesprogramm sind unter www.demokratie-leben.de zu finden und unter www.demokratie-leben-in-wiesbaden.de.

12 Fachstelle Unternehmenskooperation

Zum 01.01.2019 wurde aus dem CC-Servicebüro eine selbstständige Organisationseinheit innerhalb der Abteilung Jugendarbeit: Die neue „Fachstelle Unternehmenskooperation“ ist unter 510401 der Abteilungsleitung 5104 als Stabsstelle zugeordnet und mit einer halben Leitungsstelle ausgestattet. Ab dem 01.04.2019 stieß eine neue Mitarbeiterin zum Team, sie ist seither zuständig für die Organisation der Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“. Das kleine Team wird regelmäßig komplettiert durch eine/n Bundesfreiwillige/n.

12.1 Unsere Adressatinnen und Adressaten

In den vergangenen Jahren hat sich im Wiesbadener Amt für Soziale Arbeit die Zusammenarbeit mit engagierten Wiesbadener Unternehmen abteilungsübergreifend stetig entwickelt. Der Ausgangspunkt all dieser Aktivitäten liegt in der Abteilung Jugendarbeit. Hier entstand Mitte der 1990er Jahre die Idee, Unternehmen als „Partner der Jugend“ anzusprechen und in neue soziale Kooperationen einzubinden.

„Wiesbaden Engagiert!“ steht inzwischen für vielfältige Initiativen und Programme, in denen sich Unternehmen als starke Partner für das Gemeinwesen engagieren:

Die Unternehmen unter dem Motto „Wiesbaden Engagiert!“ als Partner zu gewinnen, gelingt - die wachsenden Teilnehmerzahlen sprechen für sich. Denn auch die Akteurinnen und Akteure der Wirtschaft haben ein Interesse daran, das Gemeinwesen, in dem sie erfolgreich wirtschaften, weiterzuentwickeln. Und mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement am Standort können Unternehmen das Gute mit dem Nützlichen verbinden und auch positive Wirkungen im eigenen Unternehmen erzielen.

Die Adressatinnen und Adressaten der unterschiedlichen Formate und Maßnahmen sind Unternehmen aller Branchen

und Größen - sowohl aus der Privatwirtschaft als auch kommunale Unternehmen und Verwaltungseinheiten. Auf Seiten der gemeinnützigen Organisationen arbeitet die Fachstelle Unternehmenskooperation ebenfalls mit einer großen Vielfalt an Akteurinnen und Akteuren zusammen. So nutzen unterschiedlichste Einrichtungen und Organisationen aus den Bereichen Soziales (für unterschiedlichste Zielgruppen), Bildung, Sport, Kultur und Umwelt die Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“ für Kooperationsprojekte mit Unternehmen. Im Programm „WiesPaten“ gehören Schulen und an zwei Standorten die Gemeinwesenarbeit zu den Akteuren, während in der Maßnahme „gemeinsam aktiv. Stadtteilpartner Schelmengraben“ die sozialen



Einrichtungen und indirekt auch die Bürger und Bürgerinnen im Stadtteil Schelmengraben Adressatinnen der Kooperationsprojekte sind. Das Unternehmensnetzwerk „CSR Regio.Net Wiesbaden“ wiederum unterstützt die Unternehmen direkt in der Entwicklung ihrer Verantwortungsstrategien.

Insgesamt geht es darum, Unternehmen dazu einzuladen, sich in die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen aktiv einzubringen. Aus vielfältigen Kooperationsprojekten entstehen soziale Partnerschaften und Unterstützungssysteme, die den sozialen Zusammenhalt in Wiesbaden nachhaltig stärken.

12.2 Unsere Angebote

Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“ - feierte 15. Geburtstag

Die Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“ bleibt das Einsteigerformat und Flaggschiff unter dem Dach. Sie bietet Unternehmen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alljährlich die Gelegenheit, sich für einen Tag in einer gemeinnützigen Einrichtung oder Organisation zu engagieren. Die Vielfalt der Aktionen lässt dabei ganz unterschiedliche und kreative Formen des Engagements zu - so findet jedes Unternehmen für sich und sein Team das passende Projekt. Die Aktionswoche bietet Chancen für neue Erfahrungen, Teamwork in ungewohntem Rahmen und praktisches Anpacken. Intensive Zusammenarbeit, beeindruckende Begegnungen und sinnvolle, bleibende Ergebnisse sind nicht nur ein Gewinn für die Nutzerinnen und Nutzer der gemeinnützigen Einrichtungen, sondern auch für die Aktiven aus den teilnehmenden Unternehmen.

Im Jahr 2019 feierte die Aktion ihren 15. Geburtstag - flankiert durch eine Reihe besonderer Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, um das Format und seine Wirkung in der Stadtgesellschaft breiter zu kommunizieren. So wurde u.a. eine „Geburtstagszeitung“ erstellt, eine Plakatierungsaktion lief ab Juni bis in den Herbst. Mit Unterstützung der teilnehmenden Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen konnte außerdem eine Werbeaktion mit großen PVC-Bannern in der gesamten Stadt realisiert werden.

15 Jahre „Wiesbaden Engagiert!“ in Zahlen					
Jahr	Gemeinnützige Organisationen	Projekte	Engagierte Unternehmen	Unterstützer	Teilnehmende aus Unternehmen
2005	26	30	36	1	170
2006	30	39	44	2	270
2007	35	40	54	1	400
2008	38	40	57	1	480
2009	47	50	66	6	570
2010	51	66	78	8	700
2011	55	63	76	22	800
2012	54	60	73	22	650
2013	75	90	97	28	950
2014	94	128	130	35	1.350
2015	101	133	134	63	1.500
2016	110	141	138	66	1.600
2017	90	125	126	50	1.400
2018	97	147	140	?	1.600
2019	100	145	148	?	1.500
	277 gemeinnützige Partner	1.297 Projekte	1.397 Unternehmen		13.940 TN

Ein Schwerpunkt der Arbeit war außerdem das Thema „Optimierung und Digitalisierung des Projekt- und Teilnehmermanagements der Aktionswoche“ - ein Kooperationsprojekt mit der AOE GmbH.

2019 engagierten sich im Rahmen der Aktionswoche im Juni mehr als 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 151 Unternehmen mehr als 156 Einzelaktionen. 97 gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen nahmen teil. Fast 30% der Projekte fanden außerhalb des eigentlichen Aktionszeitraums statt - teilweise vor der Aktionswoche und danach bis in den Oktober hinein.

Die Dokumentation der Aktionswoche wurde 2019 erneut online auf der Internetplattform www.aktionswoche-wiesbaden-engagiert.de realisiert. Die Evaluation erfolgte erstmals über einen Online-Fragebogen.

„WiesPaten“ - 2019 mit 10-jährigem Jubiläum

Das Programm „WiesPaten“ startete 2009 und hilft Wiesbadener Jugendlichen, ihre Schullaufbahn erfolgreicher zu meistern. Engagierte Unternehmen übernehmen dabei die Patenschaft für eine feste Gruppe von Schülerinnen und Schülern. Die Firmen finanzieren einen speziellen Förderunterricht und ermöglichen darüber hinaus den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich ganz persönlich als Patinnen und Paten für die Jugendlichen zu engagieren. Gemeinsame Aktivitäten füllen die Patenschaft mit Leben und bieten Gelegenheit zu Austausch, Teilhabe und gemeinsamem Erleben. Die gezielte, ganzheitliche Förderung und der persönliche Kontakt unterstützen die Heranwachsenden dabei, ihre eigenen Potenziale zu erkennen und zu nutzen.

Als „WiesPaten“ stärken die Unternehmen die Persönlichkeitsentwicklung ihrer „Patenkinder“, bieten wertvolle Unterstützung im Übergang Schule/Beruf und eröffnen so zusätzliche Bildungschancen. Zielgruppe von „WiesPaten“ sind vor allem Jugendliche mit herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung.

Durch das seit 2014 laufende Modul „WiesPaten International“ - in Kooperation mit arco e. V., dem neu gegründeten Verein Weltblick e.V. und internationalen Partnerorganisationen - erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit zur Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen ins europäische Ausland. Mit diesem Angebot fördert „WiesPaten“ die Mobilitäts- und Sprachkompetenz sowie die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und stärkt den Zusammenhalt der Gruppen. Auch Patinnen und Paten oder Auszubildende aus den Unternehmen begleiten die internationalen Begegnungen. 2019 fanden 3 internationale Jugendmobilitätsprojekte mit 6 Jugendbegegnungen statt. 45 Jugendliche aus dem „WiesPaten“-Programm konnten damit internationale Mobilitätserfahrungen sammeln.

Das Programm „WiesPaten“ wird seit April 2019 wieder vom Amt für Soziale Arbeit, 510401 gesteuert, nachdem das Projektmanagement seit Dezember 2017 zu UPJ e.V. ausgelagert worden war.

WiesPaten - Statistik 2009-2019

Schuljahr	Gruppen	Unternehmen	Standorte	Jugendliche	Spenden
1/2009-3/2010 (Pionierphase)	4	4	4	28	4 Patenschaften liefen in der Pionierphase an 4 Standorten, um das Modell auszuprobieren.
3/2010-12/2011 (Pilotphase)	14	14	11	98	In der Pilotphase gab es viel Fluktuation, 7 Patenschaften liefen über 2 Schuljahre.
2011/12	13	15	11	91	
2012/13	12	12	11	84	Viele Jugendliche werden über 2 oder mehr Jahre gefördert. Maximal 5 Jahre.
2013/14	15	15	12	125	
2014/15	15	14	12	128	
2015/16	18	16	12	126	27.757 €
2016/17	18	16	12	130	36.621 €
2017/18	19	17	12	145	40.230 €
2018/19	19	17	12	140	35.113 €
2019/20	18	16	11	135	41.535 €

Im Jahr 2019 bestanden 18 Patenschaften mit 16 Unternehmen an 11 Standorten in Wiesbaden. „WiesPaten“ läuft in allen 7 Wiesbadener Integrierten Gesamtschulen und 3 Realschulen, außerdem im Jugendzentrum Trafohaus der KBS. Insgesamt profitierten 140 Jugendliche von

„WiesPaten“ - über 50 aktive Patinnen und Paten waren im Programm aktiv. Die Patenunternehmen spenden gemeinsam für die Finanzierung des „WiesPaten“-Unterrichts für 18 Gruppen im Schuljahr 2018/19 etwa 45.000 Euro. Dazu kam die Arbeitszeit der Patinnen und Paten, die teilweise für die Patenschaft freigestellt werden, sowie die Finanzierung der gemeinsamen Aktivitäten mit den Jugendlichen.

Zum 10. Geburtstag des WiesPaten-Programms fand am 13. Juni 2019 in der Hermann-Ehlers-Schule der „FutureKey WiesPaten Zukunftstag“ statt. Im Rahmen der Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“ konnten 15 Unternehmen gewonnen werden, um einen besonderen Bildungstag für alle WiesPaten-Jugendlichen zu gestalten. Im Anschluss feierten rund 180 Gäste ein Geburtstags-Sommerfest im Ideengarten der Firma Gramenz in Erbenheim. Der Event war das vielfältigste und komplexeste Kooperationsprojekt im Rahmen der Aktionswoche 2019.

Eine besondere Herausforderung war in 2019 die hohe Fluktuation im Team der WiesPaten-Lehrkräfte. Die Akquise geeigneter Kräfte ist zunehmend erschwert, was viele zeitliche Ressourcen band und sich teilweise auch belastend auf die Qualität des Angebots vor Ort auswirkte. Ebenfalls eine „Baustelle“ bleibt das Thema Evaluation/Monitoring. Im Rahmen der auf allen Seiten zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen bleibt es schwierig, systematisch valide Daten zur Wirkung des WiesPaten-Programms zu erheben - was von einigen Patenunternehmen jedoch gefordert wird. Durch vermehrten Nachmittagsunterricht reduziert sich die „Ressource Zeit“ auch aufseiten der teilnehmenden Jugendlichen. Das Angebot muss sehr gut und attraktiv sein, um für die Teilnehmenden auf allen Seiten eine nachhaltige positive Wirkung zu entfalten.

Notwendig für eine erfolgreiche Akquise von Akteuren auf allen Seiten ist auch ein Update der Kommunikationsmittel und der Website www.wiespaten.de, dies wurde 2019 begonnen und soll 2020 final in Angriff genommen werden.

„gemeinsam aktiv. Stadtteipartner Schelmengraben“ - stabil und agil

Als „Stadtteipartner“ engagieren sich Unternehmen seit 2014 intensiv für den Schelmengraben, einem der Wiesbadener Stadtteile mit hohen sozialen Bedarfslagen. Unter dem Motto „gemeinsam aktiv“ agieren die Stadtteipartner-Unternehmen in Zusammenarbeit mit den sozialen Einrichtungen und dem Programm Soziale Stadt*plus* im Schelmengraben. Durch regelmäßigen direkten Kontakt und Beratung der Einrichtungen helfen sie bei der Entwicklung von Projekten, die dann mit Unternehmensengagement realisiert werden können. In die Umsetzung sind - wenn irgend möglich - auch Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils miteinbezogen. Die Stadtteipartner Schelmengraben entwickelt auch eigene Projektformate und gewinnt weitere Unternehmen für ein Engagement im Stadtteil. Als Botschafter fördern sie außerdem das positive Image des Stadtteils gegenüber der Stadtgesellschaft.

In 2018 und 2019 waren weiterhin acht Unternehmen als Stadtteipartner im Schelmengraben aktiv. Rund 15 weitere Unternehmen engagierten sich in unterschiedlichen Projekten im Stadtteil und unterstützten die Arbeit der sozialen Einrichtungen vor Ort. Leuchtturmprojekt war im Berichtszeitraum die intensive Kooperation mit der Grundschule Schelmengraben - vor Ort konnten eine ganze Reihe von Projekten realisiert werden, um die Ausstattung der Schule zu erweitern, sowohl indoor als auch outdoor. Darüber hinaus wurden weitere Projekte umgesetzt, u.a. die „Abenteuertage im Biberbau“, „Bewerbungstipps vom Chef*plus*“ und die Unterstützung der Kampagne „Schelmengraben wählt!“ zur Europa- und OB-Wahl.

„gemeinsam aktiv. Stadtteipartner Schelmengraben“ wird durchgeführt vom UPJ e. V. - Büro Frankfurt im Auftrag und in Kooperation mit der Abteilung Jugendarbeit, siehe auch www.upj.de/stadtteipartner-schelmengraben.

„CSR Regio.Net Wiesbaden“ - lebendiges Netzwerk

Das Wiesbadener „Netzwerk Verantwortliche Unternehmensführung“ bietet regionalen Unternehmen die Möglichkeit, sich unabhängig von Branche und Größe mit dem Thema „Corporate Social Responsibility“ (CSR) auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer des „CSR Regio.Net Wiesbaden“ arbeiten daran, gesellschaftliche Aspekte systematischer in alle Bereiche der Unternehmenstätigkeit zu integrieren. Dies reicht von verantwortlicher Unternehmensführung bei der Gestaltung innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie dem Auftreten gegenüber Zuliefererinnen und Zulieferern wie auch Kundinnen und Kunden am Markt, über ökologisch relevante Fragen zum Thema Umwelt bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Arbeitsplatz und dem Austausch mit dem direkten Umfeld, dem Gemeinwesen. Verantwortung wird so zu einer gezielten Investition in die eigene Wettbewerbsfähigkeit und in eine Gesellschaft, in der auch nachfolgende Generationen ihre Chancen haben.

Nach der ersten, vom ESF (Europäischer Sozialfond) und dem BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) geförderten Laufzeit (2011 - 2014) wird das Unternehmensnetzwerk seit 2015 getragen von UPJ e. V. in Kooperation mit und gefördert durch das Amt für Soziale Arbeit. Die IHK Wiesbaden unterstützt von Anbeginn an als strategische Partnerin. Seit dem 2. Halbjahr 2018 wird das Angebot weitgehend alleine durch den UPJ e.V. gestaltet (bis dahin bestand eine intensive Zuarbeit durch das CC-Servicebüro). Im Rahmen der Umstrukturierung der Fachstelle Unternehmenskooperation wurde das Vorhaben ganz an UPJ übergeben und der Zuschuss entsprechend erhöht.

Im Jahr 2018 und 2019 lief das Programm nach dem Ende 2017 überarbeiteten Konzept - mit einem Qualifizierungsworkshop für Neueinsteiger, 3 vertiefenden Netzwerkworkshops, einem Praxisbesuch und dem Praxistag zum Jahresabschluss.

Im Berichtsjahr beschäftigten sich die teilnehmenden 30 Unternehmen schwerpunktmäßig mit den Handlungsfeldern „Gesundheit am Arbeitsplatz“, „Corporate Digital Responsibility“ und „Nachhaltige Mobilität“. Zu letzterem Thema entstand aus dem Netzwerk eine Initiative „WiNaMo - Wiesbaden für Nachhaltige Mobilität“, die sich insbesondere mit der Förderung der Fahrradnutzung in Wiesbadener Unternehmen widmen möchte.

Aufgrund einer Evaluation über einen Online-Fragebogen im Herbst 2019 wurde die Arbeit des Netzwerks ausgewertet und erneut den aktuellen Bedarfen und finanziellen Möglichkeiten angepasst. U.a. werden für 2020 die Teilnehmendenbeiträge um ca. 1/3 erhöht, um den Anteil der Unternehmen an der Gesamtfinanzierung zu erhöhen und die finanzielle Basis zur Sicherung der bestehenden Angebotsqualität zu erwirtschaften.

Über das Programm „Internationalisierung der Ausbildung“ (neues Angebot von 510420 in Kooperation mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft als Baustein der Strategie „Wiesbaden International“) wurden die Unternehmen des CSR Regio.Net angesprochen, eigene Azubis in Auslandspraktika zu entsenden. Im Jahr 2019 nahmen bereits 3 Azubis aus dem CSR Regio.Net an einem solchen Austausch teil, 2020 sollen weitere folgen.

Nähere Informationen hier: www.upj.de/CSR-Regio-Net-Wiesbaden.289.0.html

Die „Goldene Lilie“ - Auszeichnung wieder 2020

Mit der „Goldenen Lilie“ zeichnet die Landeshauptstadt Wiesbaden Unternehmen für ihr besonderes Engagement im Gemeinwesen aus. So wird das Engagement in seiner Vielfalt sichtbar gemacht und öffentlich gewürdigt. Jedes Wiesbadener Unternehmen kann sich um diese Auszeichnung bewerben. Auch gemeinnützige Einrichtungen können ihre Partnerunternehmen und Förderinnen und Förderer aus der Wirtschaft für die „Goldene Lilie“ nominieren. Das gesellschaftliche Engagement wird dabei im Verhältnis zur jeweiligen Wirtschaftskraft und Unternehmensgröße betrachtet.

Nachdem 2017 die Ausrichtung und Konzeption der „Goldenen Lilie“ überarbeitet und die Auszeichnung 2018 Mal verliehen worden war, wird erst 2020 wieder „Verleihungsjahr“ sein.

Organisiert wird diese Maßnahme von UPJ e. V. im Auftrag der Abteilung Jugendarbeit. Die IHK Wiesbaden unterstützt als strategische Partnerin, siehe auch www.die-goldene-lilie.de

Fachkonferenz mit Partnerstädten „Unternehmenskooperationen für Sozialen Zusammenhalt“ mit Rathaus-Empfang zu „15 Jahre Wiesbaden Engagiert!“

Im Rahmen der Strategie „Wiesbaden International“ lief seit 2017 ein Projekt mit dem UPJ e.V., in dessen Rahmen die Kooperation der Abteilung Jugendarbeit mit Partnerstädten der Landeshauptstadt Wiesbaden im Bereich Internationaler Jugendaustausch und Unternehmenskooperation angebahnt und systematisch ausgebaut werden sollte.

Nachdem bis 2018 mehrere Kontakte zu Partnerstädten entstanden waren und auch Besuche in Partnerstädten stattfanden, wurde vom 25. bis 27. November 2019 eine Internationale Fachkonferenz durchgeführt, zu der Gäste aus 5 Partnerstädten (Breslau, Görlitz, Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg, Klagenfurt und Fatih/Istanbul) kamen, um sich zum Thema „Praxis von Unternehmenskooperationen“ auszutauschen und Synergien auszuloten.

Am 25. November wurde im Großen Festsaal des Rathauses der Geburtstag von „Wiesbaden Engagiert!“ mit vielfältigen Akteurinnen und Akteuren aus Wiesbaden begangen - auch die zur Fachkonferenz angereisten internationalen Gäste waren mit dabei. Beim Empfang sprachen neben Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende und Stadtrat Christoph Manjura auch „WiesPatent“-Schirmherrin Elisabeth Ganss und der Schirmherr von „Wiesbaden International“, Peter Bartholomäus.

Organisiert wurde diese Maßnahme von UPJ e. V. im Auftrag der Abteilung Jugendarbeit. Im Rahmen des Projekts gab es eine enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Protokoll-Abteilung im Rathaus.

12.3 Unsere Kooperationen und Netzwerke

Das „Wiesbaden Engagiert!“-Kompetenzteam

Seit 2014 treffen sich die jeweiligen Projektverantwortlichen für alle „Säulen“ unter der Dachstrategie der beiden Ämter als „Wiesbaden Engagiert!“-Kompetenzteam zum regelmäßigen fachlichen Austausch über aktuelle Projekte und Maßnahmen. Das Kompetenzteam wird von der Fachstelle Unternehmenskooperation koordiniert.

Fachwissen rund um das Thema Unternehmensengagement wird hier gebündelt, Ziele, aktuelle Informationen, Termine und Kommunikation mit den Adressatinnen und Adressaten werden abgestimmt, und es entstehen Synergien für die vielfältigen Angebote. Der Ende 2016 entwickelte Informationsflyer, der alle Aktivitäten aus dem Bereich zusammenfasst und die Kommunikation der „Dachmarke Wiesbaden Engagiert!“ unterstützt, wurde 2019 aktualisiert und neu aufgelegt. In 2019 hat das Kompetenzteam sich auch mit den Projektverantwortlichen auf Seiten des UPJ e.V. für einen fachlichen Austausch getroffen. Das Kompetenzteam war außerdem in die Durchführung der Fachkonferenz im November 2019 eingebunden.

UPJ e. V. und UPJ-Mittlernetzwerk

Seit den 1990er Jahren unterstützt und begleitet der UPJ e. V. Wiesbadens Aktivitäten im Bereich Unternehmenskooperation mit seiner Expertise. Das Amt für Soziale Arbeit, Abteilung Jugendarbeit, ist seither auch Mitglied des bundesweiten UPJ-Mittlernetzwerkes, in dem Mittlerorganisationen aus ganz Deutschland zusammenarbeiten und das Thema Unternehmenskooperation vorantreiben.

Mitarbeiterinnen der Fachstelle Unternehmenskooperation haben in diesem Zusammenhang im Jahr 2019 u. a. am UPJ-Praxis-Forum in Frankfurt sowie an der UPJ-Jahrestagung mit Mittelnetzwerktreffen in Berlin teilgenommen und sich in unterschiedlichen Workshops engagiert, z. B. in der „CC-Produktklinik“ oder einem regelmäßigen fachlichen Austausch zum Thema „Qualitätssicherung für Corporate-Volunteering-Projekte“.

Anlässlich von „15 Jahre ‚Wiesbaden Engagiert!‘“ stellte die Leiterin der Fachstelle Unternehmenskooperation die Gesamt-Strategie der LHW zur Förderung des Engagements von Unternehmen in Wiesbaden im Rahmen der UPJ Jahrestagung im März 2019 im Roten Rathaus Berlin einem bundesweiten Publikum vor.

Kooperation Freiwilligenzentrum Wiesbaden e. V.

Das Freiwilligenzentrum (FWZ) ist die Anlaufstelle für Ehrenamtliche in Wiesbaden - und damit das Pendant zur Fachstelle Unternehmenskooperation für engagierte Bürgerinnen und Bürger. Die Fachstelle pflegt die Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum, um die sich ergänzenden Angebote auch entsprechend zu kommunizieren und abzustimmen.

Im September 2019 wurden die eigenen Angebote auf der „Vereinsmesse Wiesbaden“ im Schlachthof Wiesbaden präsentiert.

Runder Tisch Bürgerengagement

Regelmäßig wird eine Mitarbeiterin der Fachstelle zu den Sitzungen des Runden Tisches Bürgerengagement eingeladen, um dort aus dem Bereich Unternehmenskooperation zu berichten und sich ins Netzwerk zum Thema „Engagement in Wiesbaden“ einzubringen.

IHK/Ausschuss „Gesellschaftliche Verantwortung“ > „Nachhaltige Wirtschaft“

Über das „CSR Regio.Net“ wurde die IHK Wiesbaden-Rheingau-Taunus zur strategischen Partnerin im Bereich CSR. Im 2016 gegründeten Ausschuss „Gesellschaftliche Verantwortung“ der IHK war bis 2018 auch das CC-Servicebüro mit einer Mitarbeiterin vertreten. 2019 wurde der Ausschuss, unter dem Titel „Nachhaltige Wirtschaft“ neu gegründet. 2020 hat die Fachstelle wieder einen ständigen Sitz als Gast in diesem Ausschuss erhalten.

„TEAM Aktionswoche“

Mit Rat und Tat unterstützt das „TEAM Aktionswoche“ die Fachstelle bei der Planung und Umsetzung der Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“. Das Gremium aus erfahrenen Teilnehmenden aus engagierten Unternehmen ebenso wie von der gemeinnützigen Seite trifft sich einmal pro Jahr im Plenum, um die zurückliegende Aktionswoche auszuwerten und die kommende Aktion zu planen. Außerdem werden zu bestimmten Themen Arbeitsgruppen gebildet, um das Format weiterzuentwickeln und voranzubringen.

2019 wurde das TEAM um weitere Akteure auf gemeinnütziger Seite verstärkt, um die Perspektive der Gemeinnützigen im Gremium zu stärken.

„Wiesbaden Engagiert!“ Foto-Team

Seit 2015 wird „Wiesbaden Engagiert!“ ehrenamtlich von Profi-Fotografen unterstützt, die die vielfältigen Kooperationen in Bildern dokumentieren. Im Jahr 2019 ist das „Foto-Team“ auf 15 Fotografinnen und Fotografen angewachsen. Das Engagement der Beteiligten bildet einen wesentlichen Erfolgsfaktor im Rahmen des Angebots und stellt ein beachtliches Volumen dar.

12.4 Fazit und Ausblick - Herausforderungen für 2020

„Wiesbaden Engagiert!“ hat im Jahr 2019 mit Hildegunde Rech eine zentrale Führungs- und Inspirationskraft verloren. Dank der vorausschauenden Planung der ehemaligen Abteilungsleitung war die Neuordnung des Fachbereichs bis zum Sommer 2019 jedoch so weit entwickelt, dass die Arbeitsfähigkeit - trotz des plötzlichen Verlustes - immer gewährleistet war.

Die in 2018 angestoßene und 2019 umgesetzte Institutionalisierung und Neuordnung von CC-Servicebüro in die Fachstelle Unternehmenskooperation mit Einführung einer neuen Leitungsebene und einer neuen Mitarbeiterin wird 2020 abgeschlossen. Eine Herausforderung bleibt das Thema „Verwaltungsaufgaben“, da hierfür in der Fachstelle bislang keine ausreichende Ressource zur Verfügung steht, was wertvolle Zeit für die eigentliche inhaltliche Arbeit reduziert.

Die Angebote und Maßnahmen der Abteilung Jugendarbeit im Bereich Unternehmenskooperation sind auch 2019 insgesamt erfolgreich gelaufen und von den gemeinnützigen Akteurinnen und Akteuren wie von den Unternehmen gut angenommen und genutzt worden. 2019 waren die beiden Geburtstage - 10 Jahre „WiesPaten“ und 15 Jahre „Wiesbaden Engagiert!“ - zentrale Themen und Herausforderungen.

2020 wird insbesondere die konzeptionelle Weiterentwicklung einzelner Säulen sowie der Gesamt-Strategie in den Blick genommen werden. U.a. soll unter dem Stichwort „Wiesbaden Engagiert! 365“ geprüft werden, ob und unter welchen Voraussetzungen die ganzjährige Vermittlung von Kooperationen mit Unternehmen angeboten werden könnte. Außerdem stehen die Themen „Dach-Kommunikation“ und „Digitalisierung“ weiterhin auf der Agenda.

Im Rahmen der Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“ 2020 sollte - inhaltlich und im Rahmen der Kommunikation - das Thema Nachhaltigkeit vermehrt in den Blick genommen werden. Außerdem wird am Thema „Digitalisierung des Projekt- und Teilnehmermanagements“ weiterzuarbeiten sein.

Im Programm „WiesPaten“ stehen die Zeichen auf „Konsolidierung“. Das Programm soll 2020 einer inhaltlich-konzeptionellen Überprüfung unterzogen und auf Basis seiner Stärken stabilisiert und weiterentwickelt werden, damit es neue Attraktivität entwickeln kann.

Für das CSR Regio.Net Wiesbaden soll eine Kooperation mit dem Ausschuss „Nachhaltige Wirtschaft“ der IHK sowie der Maßnahme „Ökoprofit“ des Umweltdezernats angegangen werden, um gemeinsam stadtweit das Thema Nachhaltigkeit für die Wirtschaft in Wiesbaden noch besser entwickeln zu können.

Die Maßnahmen „gemeinsam aktiv. Stadtteilstadtteilpartner Schelmengraben“, die „Goldene Lilie“ und das „CSR Regio.net Wiesbaden“ liegen weitgehend auf den Schultern des UPJ e.V. Die Fachstelle arbeitet für alle drei Säulen eng mit den Projektleitern und Geschäftsführern des UPJ zusammen, sodass Synergieeffekte zwischen den verschiedenen Maßnahmen für die Teilnehmenden und für Wiesbaden entstehen.

Die Dachstrategie „Wiesbaden Engagiert!“ mit seinen 6 Säulen besteht nun seit 2014 in unveränderter Struktur. Die Angebote und Maßnahmen müssen jedoch „am Puls der Zeit“ weiterentwickelt werden und sich dabei an den Bedarfen der beteiligten Akteure orientieren. Nur so wird „Wiesbaden Engagiert!“ weiterhin erfolgreich sein und seine positive Wirkung auf Dauer entfalten können - für Wiesbaden, seine Menschen und seine Wirtschaft.

13 Ausblick

In 2020 wird es darum gehen, das Wiesbadener Handlungsprogramm „Jugend ermöglichen“ auszugestalten - unter den Bedingungen, die die Landeshauptstadt Wiesbaden mit der Corona-Krise zu bewältigen hat.

Am engen Austausch mit den freien Trägern der Jugendarbeit wird weiter gearbeitet; in 2020 soll die erste konstituierende Sitzung einer AG 78 Kinder- und Jugendarbeit terminiert werden.

Weiterhin wird die Abteilung Jugendarbeit mit besonderem Fokus an der Umsetzung des Handlungsprogrammes „Chancen für herkunftsbenachteiligte junge Menschen“ arbeiten. Dabei fokussieren wir uns auf Angebote für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren.

Die Verwaltungsstruktur in der Abteilung Jugendarbeit kommt auf den Prüfstand, Prozesse wo möglich optimiert.

Schon in 2019 konnte in einem umfangreichen Prozess bemessen werden, dass hier Personal dringend fehlt - und zwar an ganz entscheidenden, sicherheitsrelevanten Stellen: in der Verantwortung für 6 große Häuser, 18 angemietete Häuser bzw Räumlichkeiten, für Halfpipes, Unterständen und anderem bei etwa 20 Plätzen und außerdem 8 Lagerflächen/Stellplätzen braucht es dringend personelle Ressourcen, um der Verantwortung sowohl für die Nutzung von Jugendlichen als auch in der Vermietung (unsere Häuser werden von Vereinen und für private Veranstaltungen sehr ausgelastet genutzt) gerecht zu werden.

Wir freuen uns auf die Arbeit, auch mit Ihnen als Kooperationspartner.



Weitere Veröffentlichungen:



**Jugend in Wiesbaden - Ergebnisse der Jugendbefragung 2017
Band 1 und Band 2**

<https://www.wiesbaden.de/jugendbefragung>



Handlungsprogramm zum Abbau herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung - Bericht zum Sachstand und Bedarf

https://www.wiesbaden.de/medien-zentral/dok/leben/gesellschaft-soziales/sozialplanung/Bericht_2018-2021_zur_Handlungsstrategie_Chancen_fuer_herkunftsbenachteiligte_junge_Menschen_in_Wiesbaden.pdf



Jugend ermöglichen! Wiesbadener Handlungsprogramm Jugend

<https://www.wiesbaden.de/medien-zentral/dok/leben/gesellschaft->